

Das Recht der Tiere

Das Tierschutzmagazin vom Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Ausgabe 4 | 2022

Tierschutz schenken

Patenschaften für
Tiere in Not

Ein neues Leben in Frieden

Hilfe für die Hunde
aus der Ukraine

Kinderleicht selbstgemacht

Wir backen Hundekuchen
und bauen ein Igelhaus

100
Jahre
Tierschutz
Der bmt feiert
Jubiläum



Für eine gerechtere Welt von morgen

Kindertierschutz im bmt

bmt
Tierschutz leben





6 Junge Tierschützer im bmt

Zum 100-jährigen Vereinsjubiläum blickt der bmt in die Zukunft. Und zwar sehr optimistisch angesichts des großen Engagements und des Mitgefühls des Tierschutznachwuchses. Vorhang auf für die jungen Aktivisten der KiTi.

8 Dem Tierschutz auf der Spur: Die KiTi- und Mediengruppe Kassel klärt Menschen mit Videobeiträgen auf.

12 Wir bauen ein Igelhaus: Wie Gartenbesitzer die Stacheltiere sicher durch das Jahr bringen.

14 Comic: Alle Tiere sind gleich. Warum wird ein Hund anders behandelt als ein Schwein?

16 Selbstgemachte Hundekuchen: Die getreidefreien Hundekuchen sind kinderleicht zu backen und tierisch lecker.

18 Stadtauben: Wo kommen all die Tauben her und warum ist das ein Problem? Die Kids fragen nach.

20 Ein neues Leben in Frieden

Seit Kriegsausbruch in der Ukraine bietet der bmt ein vielfältiges Hilfspaket für die zwei- und vierbeinigen Opfer und Geflüchteten. Dazu zählt die Hilfe für die Tiere vor Ort.

24 Wer spricht denn da?

Sind Tiere fähig zu komplexer Sprache? Eine Frage, deren Antwort einen gesellschaftlichen Diskurs entfachen könnte.

28 Paten gesucht

Eine Zukunft in Sicherheit ist das größte Geschenk. Ob Hund, Katze oder Kaninchen – viele Tierheimbewohner suchen Paten, die den bmt bei ihrer Versorgung finanziell unterstützen.

bmt-Geschäftsstellen

32 Tierheim Arche-Noah
Traumberuf Tierpflegerin: Zwei Mitarbeiterinnen erzählen über ihre Ausbildung im Tierheim.

34 Tierheim Hage
Ein bewegtes Jahr: von neuen Herausforderungen, Fundtieren und glücklichen Vermittlungen im kleinsten bmt-Tierheim.

36 Geschäftsstelle Berlin
Wie die Tiertafel der Hauptstadt Geflüchteten aus der Ukraine und ihren Tieren mit Futterspenden hilft.

37 Tierheim Elisabethenhof
Geduld zahlt sich aus: Nach über fünf Jahren hat Hündin Hailey das perfekte Zuhause gefunden.

38 Tierheim Tierhafen
Der Duft der Freiheit: die Rundumerneuerung der Außengehege der Tierheimkatzen.

40 Tierschutzzentrum Pfullingen
Die Tiertafel im Tierschutzzentrum unterstützt Menschen, die nicht alleine für ihre Tiere sorgen können.

42 Katzenhaus Luttertall
Die Kittenflut: Wie das Katzenhaus all die Jungkatzen aufpäpelt, für die sich niemand verantwortlich fühlt.

44 Franziskus Tierheim
Bunte Blumen für Kaninchen, Maus und Meerschweinchen: Der Kleintierbereich erstrahlt in neuem Glanz.

Die Welt gehört allen

Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde,

in diesem Jahr wurde der bmt 100 Jahre alt – ganz schön alt, oder? Auch wir, die Kinder-Tierschutz- und Mediengruppe Kassel, haben uns auf den Weg nach Köln gemacht, um bei der offiziellen Feier dabei zu sein. Auf dem Fest wurde gezeigt, was der bmt alles für Tiere macht: Der Verein besitzt Tierheime in Deutschland und auch im Ausland. Dort unterstützt er auch andere Vereine. Im politischen Bereich hat der bmt schon viel erreicht, aber bei manchen Themen braucht es leider immer noch die Hartnäckigkeit der Tierschützer. Und natürlich möchte der bmt auch Kinder und Jugendliche darüber informieren, wie sie sich für Tiere einsetzen und unsere Welt dadurch gerechter machen können.

Und genau deshalb treffen wir uns seit über einem Jahr alle zwei Wochen im Tierheim Wau-Mau-Insel. Wir haben schon einige Tierschutz-Themen behandelt und dazu Videos gedreht. Die werden im Offenen Kanal Kassel ausgestrahlt und sind auch in der Mediathek Hessen und auf der KiTi-Hessen-Seite zu finden. Das machen wir, damit wir möglichst viele Menschen mit unseren Beiträgen erreichen können. Vielleicht verstehen unsere Zuschauer dadurch auch, dass es so nicht weitergehen darf. Dann hätten die Tiere bald noch viel mehr Unterstützer:innen. Klingt gut, oder?

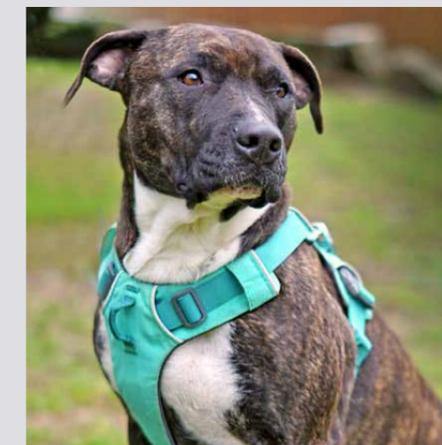
Unsere „goldene Regel“ in der Gruppe lautet: „Behandle alle Lebewesen so, wie du auch selbst behandelt werden möchtest!“ Diesen Satz kennen wir alle aus der Schule. Aber nur auf unsere Mitschüler:innen bezogen und von den Erwachsenen ausgedacht. Was könnte sich alles ändern, wenn alle sich an dieser Regel orientieren und sie auch auf alle Lebewesen ausweiten würden? Wer würde schon gerne in einem engen Käfig leben, in dem man sich noch nicht einmal umdrehen kann? Oder in einem zu kleinen Gehege nur dazu da sein, Besucher anzulocken und damit Geld zu verdienen? Hört sich nicht schön an, oder?

Passiert aber in Zoos und Zirkussen und muss dringend geändert werden. Großartig, dass der bmt und seine Partnervereine dafür kämpfen. Die können wir unterstützen, indem wir zum Beispiel eine Patenschaft für ein befreites Tier übernehmen. Klingt nach einem prima Weihnachtsgeschenk, oder? Viele aus unserer Gruppe haben das schon ausprobiert und können es nur empfehlen.

Frohe Weihnachten für alle Lebewesen
Eure KiTi-Gruppe aus Kassel



Impressum



Titelbild: Polly aus dem Tierhafen (S.28), Foto: Miriam Apel

Das Recht der Tiere 4 | 2022

Das Mitgliedermagazin des Bundes gegen Missbrauch der Tiere e. V.

Herausgeber:

Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.
Iddelfelder Hardt,
51069 Köln, Deutschland
Email: mail@bmt-tierschutz.de

Chefredaktion V.i.S.d.P.:

Frank Weber
Lokstedter Grenzstraße 7, 22527 Hamburg
Tel. 040 / 55 49 28 34

Karsten Plücker
Schenkebier Stanne 20, 34128 Kassel
Tel. 0561 / 86 15 680

Redaktionsleitung:

Nina Ernst
Torsten Schmidt

Lektorat: Claudia Bioly
Layout und Gestaltung: Elmar Ernst

Druck: L.N. Schaffrath DruckMedien, Geldern; Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Übernahme von Artikeln, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Auflage: 20.000 Exemplare





bmt-Foto des Jahres 2022

Dass der kleine **Atax** aus dem Tierheim Hage heute so entspannt in die Kamera guckt, freut nicht nur seine Pfleger. Auch all diejenigen, die seine Siesta in der Banane zum bmt-Fotos des Jahres gekürt haben. Der Kater hatte keinen leichten Start ins Leben. Als eine von zahlreichen Fundkatzen, die das Tierheim Hage Jahr für Jahr aufnimmt, war Atax allein, krank und noch sehr klein, als er dort aufgenommen wurde. Zum Glück nahm sich Tierheimkatze Franzl seiner an. Als Pflegemutter kümmerte sie sich rührend um den kleinen Kater. Mit ihrer Hilfe und dem Engagement der Tierheimmitarbeiter ist Atax heute kaum wiederzuerkennen.

Der freundliche, aber schüchterne **Bob** hat bei der Wahl ebenfalls viele Stimmen gewonnen. Der einjährige Rüde kam im Juli aus dem rumänischen Brasov in die nordhessische Wau-Mau-Insel. Dort fiel sein seltsamer Gang auf. Bob litt unter einer mittelschweren Hüftgelenkdysplasie, die mittlerweile behandelt wurde. Somit steht seinem hoffentlich baldigen Start in ein neues Leben nichts mehr im Weg. Farbratte **Fred** hat die Wau-Mau-Insel hingegen bereits verlassen. Der Bock wurde im März auf einer viel befahrenen Kasseler Straße von einem Tierfreund aufgegriffen und verbrachte rund sechs Monate bis zu seiner Vermittlung im Tierheim.

Wir haben es satt und weitere Termine im bmt



„Gutes Essen für alle – statt Profite für wenige“ lautet im kommenden Jahr das Motto der **Wir haben es satt**-Demonstration. So heißt es am 21. Januar 2023 ab 12 Uhr in Berlin: Essen ist politisch, wie ein Slogan der Veranstaltung lautet. Der bmt unterstützt als Bündnispartner die Demo, die zu den größten Protestzügen in Deutschland zählt. Weitere Termine des bmt, etwa den **Adventsbasar** der Wau-Mau-Insel am 11. Dezember (12 – 16 Uhr) oder die **Offenen Sonntage** im Tierschutzzentrum Pfullingen finden Sie auf den Webseiten der Tierheime oder unter www.bmt-tierschutz.de

Buchtipp: Die Weisheit der Füchse

Das Verhältnis Mensch und Fuchs war schon immer kompliziert. Vor diesem Hintergrund haben Dag Frommhold und Daniel Peller, beide seit Jahrzehnten ausgewiesene Fuchskenner, mit diesem 400 Seiten starken Buch etwas Wunderschönes geschaffen. Sie informieren über den aktuellen Wissensstand zur Biologie und Ökologie einer besonderen heimischen Wildhundart, und schaffen es darüber hinaus, uns mit viel Charme, Herz und Verstand für diese Tierart zu begeistern. Sogar mehr als das. Ihre Schilderungen und Beobachtungen verdeutlichen die emotionale Tiefe des Verhaltens der Füchse: Füchse sind empathisch, sozial und verspielt, sie zeigen Mitgefühl und Trauer. Sie besitzen eine spannende Streitkultur, die es ihnen sogar ermöglicht, sich gemeinsam und friedlich mit Kaninchen einen Bau zu teilen. Es ist Zeit, umzudenken und dem Fuchs mit deutlich mehr Respekt zu begegnen, anstatt ihn grundlos zu bejagen. Das Buch ist fachlich hervorragend recherchiert, erkennbar auch durch das umfangreiche Quellenverzeichnis. Neben einem schönen Bildteil bietet Die „Weisheit der Füchse“ die Möglichkeit mittels eines QR-Codes, die unterschiedlichen Laute der Füchse hörbar zu machen. Der Leser kann von der Weisheit dieses Buches – und letztlich der Füchse – nur profitieren. Sehr empfehlenswert.

Dag Frommhold, Daniel Peller: Die Weisheit der Füchse
Ludwig-Verlag, 2022, 400 Seiten, 22,00 Euro



Jeden Monat Tierschutz

Auch im kommenden Jahr verschönern die Schützlinge des Tierheims Wau-Mau-Insel, des Tierhafens sowie des Katzenhauses Luttertall wieder gemeinsam die Wände von Tierfreundinnen und Tierfreunden. Der Kalender 2023 kann für fünf Euro plus Porto per Email an tierheim@wau-mau-insel.de bestellt werden. Dort können Sie außerdem den neuen bmt-Auslandstierschutzkalender bestellen. Er zeigt die schönsten Aufnahmen unserer Projekte jenseits der Grenzen. Auch andere Tierheimbewohner, etwa aus Köln-Dellbrück und Bergheim, begehen in eigenen Kalendern Tierschützerinnen und Tierschützer durch das Jahr. Fragen Sie einfach beim bmt-Tierheim in Ihrer Nähe nach nach den Kalendern 2023 oder besuchen Sie uns im Internet.



© bmt e.V.; hamohiki/Shutterstock.com

Die Zukunft des Tierschutzes

JUNGE TIERSCHÜTZER IM BMT

Für Tierschutz ist niemand zu jung, im Gegenteil: Vom Engagement der Kindertierschutzgruppen im bmt können wir alle noch viel lernen. Zum 100-jährigen Vereinsjubiläum überlassen wir dem Tierschutz Nachwuchs die Bühne.

Text: Nina Ernst

Wieso werden Tiere so unterschiedlich behandelt? Warum werden Schweine in der Massentierhaltung getötet, während Hunde behütet bei ihren Familien leben? Dass unser Verhalten gegenüber Tieren voller Widersprüche steckt, liegt auf der Hand. Doch wie gestalten wir eine gerechtere Welt, in der kein Platz für solch ein Paradoxum des Streichelns der einen und Essens der anderen bleibt? Denn genau diese gerechtere Welt ist das langfristige Ziel des bmt, der sich auf vielerlei Arten für ein respektvolles Miteinander von Mensch und Tier einsetzt. Die Antwort ist simpel: mithilfe der Kinder. Sie sind es, die entscheiden, wie die Welt von morgen aussieht und wie die Gesellschaft künftig mit ihren Mitgeschöpfen umgeht.

Dazu müssen Kinder nicht erst überzeugt oder gar überredet werden; in jedem Kind steckt ein Tierschützer. Noch nicht verstrickt in die Widersprüchlichkeiten unserer Welt begegnen Kinder ihren Mitgeschöpfen von Natur aus mit Empathie und Mitgefühl. Dabei wollen sie nicht nur mit Tieren kuscheln, wie viele Erwachsene meinen, sondern ebenso ihre Welt verstehen. Mit ihren simplen Fragen führen die Kids uns anschaulich vor Augen, was gerecht und logisch ist und was allein Bestand hat, weil wir es im Alltag verdrängen.



Genau deshalb stehen auch die engagierten Kinder und Jugendlichen aus dem bmt-Tierschutz im Mittelpunkt dieser Ausgabe. Nachdem wir in den letzten Heften zum 100-jährigen Vereinsjubiläum über die bewegte Historie des bmt berichtet haben, blicken wir nun in die Zukunft. Und die liegt in den Händen der jungen Generation.

Ernsthafte Auseinandersetzung

Im Kinder- und Jugentierschutz, kurz KiTi, fördert der bmt die Neugier der Kids und trägt ihrem Interesse an ihrer Mitwelt Rechnung. Bei den regelmäßigen Treffen der KiTi-Gruppen in den Tierheimen können nicht nur die Heranwachsenden, sondern auch die Erwachsene jede Menge lernen. Wenn es darum geht, sich in andere hineinzuversetzen und Sachverhalten zu diskutieren, legen auch schon die

jüngsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der KiTi-Gruppen eine große Ernsthaftigkeit an den Tag. Tierschutz ist für sie nicht nur ein Freizeitspaß, sondern eine sehr wichtige Angelegenheit. Mit ihrem großen Gerechtigkeitsinn interessieren die Kids sich besonders für die Missstände dieser Welt. Selbst wenn diese Auseinandersetzung vergleichsweise harte Themen wie Massentierhaltung oder Tierversuche beinhaltet. Altersgerecht erklärt kann jedes Kind diese Problematiken verstehen und daraufhin seine eigenen Schlüsse ziehen. Denn für Tierschutz ist niemand zu jung.

Der Stellenwert der Heranwachsenden im Tierschutz kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Deshalb hat der bmt als erster Verein in Deutschland die Funktion des Tierschutzlehrers eingeführt und bringt seit 1994 den Tierschutz auf

© Illustrationen: Katja Culbertson; Christiane Grass; Pixabay

KINDERTIERSCHUTZ IM INTERNET

Um Kinder im gesamten Bundesgebiet zu erreichen und sie über Tiere und deren Bedürfnisse zu informieren, hat das Tierheim Köln-Dellbrück im Jahr 2015 eine digitale Anlaufstelle für tier-schutzinteressierte Kids ins Leben gerufen: kiti-koeln.bmtev.de

Die Internetseite der KiTi Köln bietet altersgerecht aufgearbeitete Informationen rund um den Tierschutz und das Tierheim Köln-Dellbrück. Darüber hinaus können die Kids interaktiv teilhaben: Mit Rätseln, Quizspielen und Bastelanleitungen macht Tierschutz gleich noch mehr Spaß. 2019 startete die Webseite des KiTi Hessen der Tierheime Elisabethenhof, Wau-Mau-Insel und Tierhafen. Hier finden die Kids auch außerhalb der Treffen in Kassel und Reichelsheim Informationen über Tiere, Tierschutz und die Arbeit in den hessischen Tierheimen: kiti-hessen.bmtev.de



Wunsch in die Schule. Zu Tierschutzlehrern ausgebildete Pädagogen besuchten so bereits Schulen in Baden-Württemberg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen. Die im Unterricht behandelten, frei wählbaren Themen sind vielfältig. Mal steht der Umgang mit Hunden im Fokus, ein anderes Mal die Herkunft der Milch oder die Frage, warum Fleisch im Supermarkt so billig ist.

Kids klären auf

So haben auch die KiTi-Gruppen kein Tierschutzthema, das sie nicht interessiert, von der Versorgung von verwaisten Igeln über Katzenkastrationen bis hin zur Tierhaltung im Zirkus. Dass sie ihr erlangtes Wissen im Anschluss teilen, ist für die Kids eine Selbstverständlichkeit. Schließlich wollen sie etwas bewegen. So standen die KiTi-Teilnehmenden bereits in der Innenstadt, um den Menschen von ihren Eindrücken nach dem Besuch einer Massentierhaltung zu erzählen oder malten Schilder für Demonstrationen. In der KiTi- und Mediengruppe Kassel steht die Be-

richterstattung sogar offiziell auf der Agenda. Die Gruppe erstellt seit rund einem Jahr regelmäßig Filme über die behandelten Themen, die auf dem Offenen Kanal Kassel ausgestrahlt und im Internet veröffentlicht werden. Dass die Videos keiner Einflussnahme durch Erwachsene bedürfen, um sich sehen lassen zu können, ist Medientrainerin Sibylle Roth, besonders wichtig. Die Kids stecken nicht nur voller Neugier, sondern auch voller Kreativität und Zielstrebigkeit, ihre Anliegen umzusetzen. Auf den Seiten 12 - 19 hat deshalb die KiTi- und Mediengruppe der Wau-Mau-Insel das redaktionelle Ruder übernommen und die Seiten in Eigenregie mit spannenden und unterhaltsamen Inhalten gefüllt. Also Vorhang auf für die jungen Tierschützerinnen und Tierschützer im bmt; von ihrem Engagement und ihrem Blick auf die Welt können wir alle etwas lernen.



DIE KITI- UND MEDIENGRUPPE DER WAU-MAU-INSEL HAT EINEN FILM ZUM 100JÄHRIGEN JUBILÄUM DES BMT GEDREHT. EINFACH DEN QR-CODE ABSCANNEN UND SCHON GEHT'S LOS.



Kritisch, neugierig
und kreativ: Die Kids
stecken voller Ideen.

Kindertierschutz in der Wau-Mau-Insel

DEM TIERSCHUTZ AUF DER SPUR

Mit Profi-Ausstattung und jeder Menge Neugier sind die Kids der KiTi- und Mediengruppe Kassel dem Thema Tierschutz auf die Spur. Die Ergebnisse sind im Internet und im Offenen Kanal als Videos zu sehen.

Interview: Claudia Bioly

Die Kinder-Tierschutz- und Mediengruppe Kassel feierte im September einjähriges Bestehen. Das Kooperationsprojekt zwischen dem Offenen Kanal Kassel und dem Tierheim Wau-Mau-Insel bringt Kindern und Jugendlichen den Tierschutz nahe, indem diese sich kreativ mit dem Thema beschäftigen. Projektleiterin Sibylle Roth erklärt, wie die Kinder und Jugendlichen spannenden Fragen aus dem Tierschutz nachgehen und warum diese Arbeit so wichtig ist.

Wie ist die Idee entstanden, gemeinsam mit der Wau-Mau-Insel eine Kinder- und Jugendtierschutzgruppe ins Leben zu rufen?

Ich kenne die Wau-Mau-Insel schon lange, da ich mit unseren Schüler-Praktikantinnen und Bundesfreiwilligen dort gemeinsam mit Tierheimleiter Karsten Plücker die wöchentliche Sendung „Tierisch in Kassel“ produziere. Mir kam die Idee einer festen Kindergruppe, die Beiträge zum Thema Tierschutz produziert. Nach einem Gespräch mit Karsten Plücker war klar, dass wir das gemeinsam umsetzen möchten. Mit dem Sozialarbeiter Florian Jurkowsky und der Tierschutzlehrerin Imke Malchow haben wir kompetente Verstärkung im Leitungsteam erhalten.

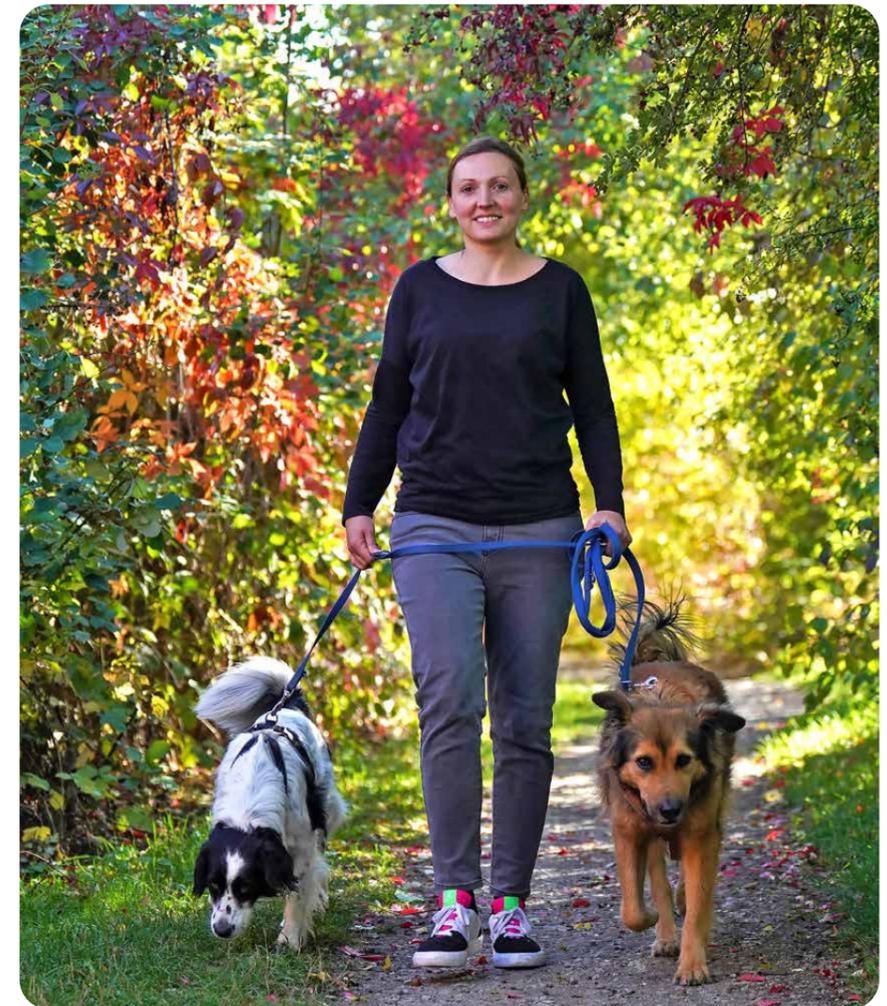
Warum ist die Vermittlung des Tierschutzgedankens so wichtig?

Ich möchte nicht hinnehmen, wie wir Menschen mit Tieren umgehen. Und ich bin der Überzeugung, dass sich durch die Aufklärung von Kindern und Jugendlichen einiges bewegen lässt.

Was ist das Besondere an der Kasseler Kinder- und Jugendtierschutzgruppe?

Dass es eine Kinder-Tierschutz- und Mediengruppe ist. Unsere KiTi-Gruppe lernt sämtliche Aspekte des Tierschutzes kennen, hat in der „Tierzeit“ Kontakt zu den Hunden und Katzen, die in der Wau-Mau-Insel aufgenommen wurden und lernt parallel dazu den Umgang mit Kamera und iPad und unterschiedlichen Schnittprogrammen und Apps. Durch die Videos, die die Kinder produzieren, wiederholen und vertiefen sie die Themen und eignen sich Medienkompetenz an. Die Verbreitung der Beiträge über den Offenen Kanal Kassel, die Mediathek und die KiTi-Hessen-Seite bringt dieses wichtige Thema zu noch mehr Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

© Janine (Instagram/Facebook: tierisch_fokussiert)



Sibylle Roth hat gemeinsam mit Karsten Plücker die KiTi- und Mediengruppe ins Leben gerufen. Die 42-Jährige ist gebürtige Schwäbin und Medientrainerin beim Offenen Kanal. Roth kennt das Tierheim durch die Sendung „Tierisch in Kassel“ schon viele Jahre.

Die Nachfrage bei den Kindern war von Beginn an sehr groß.

Ich habe natürlich gehofft, dass sich viele Kinder für die Gruppe interessieren. Ich hatte aber nicht damit gerechnet, dass es so viele sind, dass wir Kindern absagen und eine Warteliste anlegen mussten. Das hat bestimmt damit zu tun, dass es so ein Angebot bis jetzt in Kassel und Umgebung nicht gegeben hat. Und dass wir sowohl tierliebe als auch medienaffine Kinder ansprechen.

Mit welchen Themen beschäftigt sich die Gruppe?

In der KiTi-Gruppe möchten wir uns mit allen Themen des Tierschutzes beschäftigen. Wir hatten schon Besuch der Igelstation-Kassel e.V., wir waren im Alternativen Bärenpark Worbis, haben uns mit dem Thema „Kastrationspflicht bei Katzen“ auseinandergesetzt und

die Kinder haben in den Sommerferien ein kleines Hundediplom gemacht. Auch das Thema „Alle Tiere sind gleich“ hat die Kinder sehr interessiert (Seite 14). Für die Tiere in der Ukraine hat die Gruppe spontan Spenden gesammelt und zum 100. Geburtstag des bmt wurde ein ganz besonderes Video gedreht. Ein Wunsch der Kinder war es, einen Spielfilm zu drehen. Um das zu realisieren, haben wir unser Sommerferienprogramm verlängert. Und ganz wichtig sind den Kindern die „Tierzeit“ und die drei KiTi-Hunde, die bei allen Treffen dabei sind.

Ist geplant, auch Themen zu bearbeiten, die nichts mit Heimtieren zu tun haben?

Ja klar. In der Gruppe soll es nicht nur um Heimtiere gehen, sondern um alle Tiere. Als nächstes großes Thema steht die Massentierhaltung an. Wir haben auch geplant, einen Bauernhof zu besuchen. ▶



© Janine (Instagram/Facebook: tierisch_fokussiert); Zeichnung: KITI- und Mediengruppe Kassel; Illustration: Katja Culbertson

Warum trifft sich die KITI-Gruppe im Tierheim?

Wir treffen uns im Tierheim, weil das der Ort ist, an dem aktiver Tierschutz stattfindet – dort bekommen die Kinder viel mit. Der Kontakt zu den Tierheimbewohnern ist der KITI-Gruppe sehr wichtig.

Was können Erwachsene lernen?

Von unserer Tierschutzlehrerin kann auch ich als Erwachsene viel lernen. Mich erstaunt immer wieder, was die Kinder schon für Wissen mitbringen und wie sie sich für ihre Überzeugung einsetzen. Und manchmal auch zurückstecken, weil es für die Tiere besser ist. Dass die Kinder so selbständig und kreativ mit unserer Technik umgehen und tolle Fernsehbeiträge produzieren, freut mich natürlich.

Die hessische Landesregierung plant, 2023 das Hessische Gesetz über Privatrundfunk und neue Medien (HPMG) zu erneuern, mit erheblichen, sogar existenzgefährdenden Einschränkungen für die medienpädagogische Arbeit der Offenen Kanäle. Welche Auswirkungen hätte dies für die KITI-Gruppe? Und warum ist der Offene Kanal so wichtig für die Kinder- und Jugendarbeit?

Wir Medientrainerinnen und Medientrainer des Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel sind unter anderem in Kitas, Schulen und Jugendeinrichtungen unterwegs, um Medienprojekte für Kinder und Jugendliche anzubieten. Die Nachfrage ist weiterhin groß und die Rückmeldungen sind positiv. Bei unseren Projekten geht es immer darum, die Kinder und Jugendlichen fit zu machen im Umgang mit den Medien, die sie konsumieren. Unsere medienpädagogische Arbeit ist prozessorientiert und stellt in erster Linie die Förderung der Kinder und Jugendlichen in den Vordergrund. Wir müssen nicht nachhelfen, damit die Ergebnisse „würdig“ sind, neue Fördermittel zu akquirieren. Und das ist wichtig. Genauso wichtig wie die Meinungsvielfalt, die der Offene Kanal widerspiegelt. Alle Kooperationspartner schätzen es, dass die entstandenen Beiträge auch ausgestrahlt werden. Und deshalb ist es wichtig, dass der Offene Kanal in seiner jetzigen Form bestehen bleibt. Für die KITI-Gruppe würde eine Schließung des Medienprojektzentrum Offener Kanal Kassel bedeuten, dass das Tierheim eine



DASS DIE KITI-GRUPPE VIEL ZU SAGEN HAT UND GENAU WEIß, WIE MAN DIES IN SZENE SETZT, ZEIGEN DIE FOLGENDEN SEITEN. DORT HABEN DIE KIDS AUS KASSEL DAS REDAKTIONELLE RUDER ÜBERNOMMEN.

medienpädagogische Kraft aus eigenen finanziellen Mitteln einstellen müsste oder dass die Einzigartigkeit der Gruppe verloren gehen würde. Die Plattform, die Ergebnisse zu präsentieren, würde wegfallen. Ganz zu schweigen davon, dass ein wichtiger außerschulischer Bildungsort, nicht nur im Tierschutz, sondern auch in der Medienbildung und -kompetenzvermittlung, ersatzlos wegbrechen würde. Zum Glück haben auch viele Kooperationspartner und Nutzerinnen und Nutzer versucht, dies der Politik klarzumachen. Die vier Offenen Kanäle in Hessen starteten im Mai eine Online-Petition „Für den Erhalt einer medienpädagogischen Vielfalt in Hessen“ und am 15. September 2022 gab es im Hessischen Landtag in Wiesbaden eine Öffentliche Anhörung, bei der auch

Tierheimleiter Karsten Plücker Gelegenheit hatte, den Landtagsabgeordneten die Bedeutung der langjährigen Kooperation zwischen dem Offenen Kanal Kassel und dem Tierheim Wau-Mau-Insel zu erläutern und hoffentlich einige zum Umdenken bewegen konnte. Zu Redaktionsschluss stand das Abstimmungsergebnis des Landtages leider noch nicht fest. 🐾

Wau-Mau-Insel
 Schenkebieber Stanne 20, 34128 Kassel
 Tel. 0561 / 86 15 680
tierheim@wau-mau-insel.de
IBAN: DE19 5205 0353 0000 0707 00
BIC: HELADEF1KAS
www.wau-mau-insel.de



Ein Restaurant für Stacheltiere

WIR BAUEN EIN IGELFUTTERHAUS!

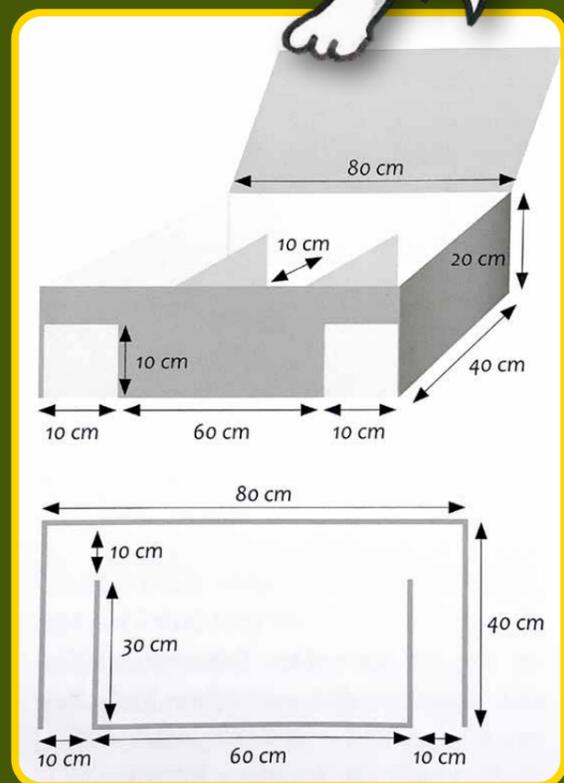


Für Igel wird es in unseren Gärten immer schwieriger, genügend zu fressen zu finden. Um ihnen zu helfen, kann man das ganze Jahr über ein Igelfutterhaus im Garten aufstellen. Wir zeigen Euch, wie man eins bauen kann, das sicher vor Katzen und Waschbären ist.

Redaktion: KiTi- und Mediengruppe



Als Erstes muss man insgesamt sieben Bretter zurechtsägen: 2-mal 80 x 20 cm, 2-mal 40 x 20 cm, 2-mal 30 x 20 cm, 1-mal 85 x 45 cm. Unser Nachhaltigkeits-Tipp: Für das Futterhaus könnt ihr natürlich auch Holzreste oder gebrauchtes Holz verwenden.



© Illustrationen: Katja Culbertson; Christiane Grass; Pixabay; Fotos und Igelbilder: KiTi- und Mediengruppe aus dem Tierheim Wau-Mau-Insel

SO WIRD'S GEMACHT



Jetzt sind die Eingänge dran: Die haben wir mit einer Stichsäge an einem der beiden langen Bretter ausgesägt. Sie sind 10 x 10 cm groß.



Dann haben wir alle Teile mit dem Akkuschrauber zusammengeschaubt.



Die beiden innenliegenden Bretter (4.) im Futterhaus sind dafür da, dass Katzen nicht um die Ecke hineinkommen, um das Futter aus dem Haus zu klauen. Waschbären schaffen das auch nicht. Ein Igel geht einfach an dem Brett vorbei. Diese „Sperrn“ haben wir jetzt neben den Eingängen angeschraubt. Wichtig: Hinter den Brettern müssen je 10 Zentimeter Platz (5.) für den Durchgang sein.



Zum Schluss haben wir an den Deckel zwei Leisten (6.-9.) geschraubt, damit er besser auf dem Futterhaus hält.



Aufs Dach sollte jetzt noch Teerpappe und das ganze Haus sollte man noch mit Wetterschutzfarbe anstreichen. Dann hält es länger!

WENN IHR NOCH MEHR ÜBER IGEL WISSEN WOLLT, SCHAUT EUCH DOCH MAL UNSER VIDEO ÜBER DIE STACHELTIERE AN.



ALLE TIERE SIND GLEICH



© Illustrationen: Katja Culbertson; Pixabay; Comic: KITI- und Mediengruppe aus dem Tierheim Wau-Mau-Insel



ENDE

ZU DIESEM THEMA HABEN WIR AUCH SCHON EIN VIDEO PRODUZIERT. SCHAUT ES EUCH DOCH MAL AN! EINFACH MIT DEM SMARTPHONE DEN QR-CODE LINKS ABFOTOGRAFIEREN UND LOS GEHT'S.

Getreidefreie Hundekuchen

TIERISCH LECKER!

Ihr wollt Eurem Hund eine Freude machen? Dann probiert doch mal unser Rezept für Hundekuchen. Die sind garantiert ohne Getreide und ohne Zucker und schmecken tierisch gut.

Redaktion: KITI- und Mediengruppe



DAS BRAUCHT IHR ZUM BACKEN



Zutaten (ergibt ca. ein Backblech Hundekuchen)

- 1 Banane
- 200 g Buchweizenmehl
- 50 g Heidelbeeren
- 1 - 2 EL Öl



Backzubehör

- Backblech und Backpapier
- Rührschüssel und Besteck
- Teigausroller und Plätzchenausstecher
- optional: Handrührgerät mit Knethaken

SO WIRD'S GEMACHT



1. Die Banane mit der Gabel zerdrücken



2. Dann das Mehl zugeben



3. Danach die Blaubeeren hinzufügen



4. Zum Schluss kommt das Öl dazu



5. Die Zutaten mit dem Handrührer (oder den Händen) gut vermischen



6. Den Teig dann mit den Händen kneten



7. Auf einer bemehlten Arbeitsfläche ausrollen (7.) und ausstechen (8.). Den Backofen auf 180° C (Ober- und Unterhitze) vorheizen und danach die ausgestochenen Rohlinge ca. 10 Minuten backen (9.)



Die fertigen Hundekuchen ca. einen Tag trocknen lassen und danach nicht luftdicht aufbewahren. Probiert das doch auch mal aus. Eure Hunde werden sich bestimmt freuen. Unsere KITI-Hunde sind auf jeden Fall ganz verrückt danach.



© Illustrationen: Kajja Culbertson; Christiane Grass; Fotos: KITI- und Mediengruppe aus dem Tierheim Wau-Mau-Insel

Hilfe für Stadttauben

DIE VERGESSENEN TIERE DER STADT



Wo kommen eigentlich all die Tauben in der Stadt her? Warum haben so viele Menschen mit ihnen ein Problem? Und wieso brauchen diese Vögel unsere Hilfe? Die KiTi-Gruppe hat Bianca Thormann, Svenja Bärwolf und Jekaterina Kulagina befragt, die sich bei der Stadttaubenhilfe Kassel für Tauben in Not einsetzen.

Interview: KiTi- und Mediengruppe

Seit wann gibt es die Stadttaubenhilfe Kassel?

Am 01. November 2016 gründete eine Einzelperson eine Facebookgruppe, um weitere Mitstreiter*Innen zu finden. Und so fanden sich immer mehr Menschen zusammen, die den Tauben helfen wollen.

Warum gibt es die Stadttaubenhilfe Kassel?

Weil die Stadttauben in Kassel leiden. Stadttauben sind eigentlich Haustiere, die auf die Hilfe des Menschen angewiesen sind. Sie wurden aus „wilden Tauben“, den

Felsentauben, gezüchtet und an den Menschen gewöhnt, in Taubenschlägen gehalten und täglich mit Körnern gefüttert. All die Tauben, die man heute in den Städten sieht, sind die Nachkommen von diesen Tauben. Teilweise wurden sie ausgesetzt oder sind aus anderen Gründen weggefliegen oder haben ihr Zuhause verloren. Jetzt sind sie ohne ein richtiges Zuhause den ganzen Tag in der Stadt unterwegs und suchen nach Futter. Sie müssen an gefährlichen und schmutzigen Orten brüten, keiner macht mehr ihre Nester sauber. Wir wollen und können nicht dabei zusehen,

wie schlecht es diesen liebenswerten Vögeln geht.

Warum sind die Tauben in der Stadt eigentlich ein Problem?

Das Problem, von dem zum Beispiel viele Ladenbesitzer sprechen, sind weniger die Tiere selbst. Viele stören sich an ihrem Kot, weil der an Häuserfassaden nicht schön aussieht. Dabei ist normaler Taubenkot fest und geruchlos. Bei den typischen „Flatschen“ handelt es sich um sogenannten Hungerkot, der ein bisschen aussieht wie Durchfall. Den gibt es nur, weil sich die

Stadttauben auf den Straßen nicht artgerecht, also von Körnern, ernähren können. Aber sie finden ja nichts anderes als weggeworfene Essensreste, denn sie zu füttern ist in Kassel leider verboten. Dass die Tauben nur vor den Läden sind, weil sie so hungrig sind und nirgendwo anders etwas zu essen finden, ist den meisten Menschen nicht bewusst. Schädlich für die Fassade ist Taubenkot übrigens gar nicht. 2004 hat die TU Darmstadt in einer Studie sogar bewiesen, dass Taubenkot mineralische Baustoffe, also Stein und Mauerwerk, nicht angreift. Da sind beispielsweise die im Niederschlag enthaltenen Partikel vom Verkehr und der Industrie viel schädlicher.

Warum haben die Tauben so einen schlechten Ruf?

Abgesehen vom Thema Hungerkot stehen viele Menschen den Stadttauben skeptisch gegenüber, weil sie denken, sie würden Krankheiten übertragen. Sie haben Angst, sich anzustecken, wenn sie den Vögeln zu nahe kommen. Von meinen Großeltern habe ich als Kind mal den Ausdruck „Ratten der Lüfte“ gehört und das lange nicht hinterfragt. Heute weiß ich: Stadttauben sind als Überträger für Krankheiten sogar weniger gefährlich als ein Hund oder eine Hauskatze. Viele Krankheiten sind außerdem taubenspezifisch und für Menschen entweder ungefährlich oder können sich gar nicht erst auf sie übertragen.

Wie hilft Ihr den Stadttauben?

Wirklich geholfen wäre sowohl den Stadttauben als auch Laden- und Gebäudebesitzern in Kassel mit betreuten Taubenschlägen nach dem sogenannten Augsburg Modell. In den Schlägen halten sich die Vögel dann bis zu 90 Prozent des Tages auf. Sie legen ihre Eier – die im Zuge der Populationskontrolle gegen Gipseier ausgetauscht werden können – sie würden dort gefüttert und sie schlafen dort. Das Thema Kot hätte sich damit ebenfalls erledigt. Somit wäre die Errichtung dieser Taubenschläge, vorzugsweise in jedem Kasseler Stadtteil mindestens ein Taubenschlag, eine Win-Win-Lösung für die Menschen und für die Tiere. Folglich setzen wir uns primär für die Errichtung solcher Schläge und für die Einführung eines gesamten tierschutzgerechten Stadttaubenmanagements ein. Das beinhaltet



Tauben werden auf einem Dachboden versorgt und finden dort einen Unterschlupf.

auch die Abholung und Versorgung kranker Tiere, Aufklärungsarbeit auf der Straße, in Schulen und Kindergärten. Bis dahin ist es aber noch ein langer Weg.

Wie können wir den Stadttauben helfen?

Es hilft schon viel, wenn wir gemeinsam den Ruf dieser liebenswerten Vögel in Ordnung bringen. Wusstet ihr zum Beispiel, dass sich Stadttauben 100 Fotos merken und sogar Menschen am Gesicht wiedererkennen können? Oder dass sie in Studien gezeigt haben, dass sie das Alphabet lernen und präzise zählen können? Ihr dürft auch selbst gerne euren Freunden, Verwandten und Bekannten über die Stadttauben und deren schweres Leben auf den Straßen erzählen. Je mehr Menschen die Stadttauben nicht mehr negativ

wahrnehmen, desto mehr Menschen würden auch ein stadtweites Stadttaubenkonzept begrüßen.

Wie kann man die Stadttaubenhilfe Kassel unterstützen?

Unser Team freut sich immer über Unterstützung. Egal ob als Fahrer*In, beim Versorgen von kranken oder verletzten Tauben, beim Saubermachen in unseren Volieren, bei Notfallkoordination oder der Aufklärungsarbeit. Auch wer genesene Stadttauben bei sich aufnimmt, entlastet unsere AG und hilft uns damit. Falls jemand ein ungenutztes Stück Land oder einen Dachboden hat und für die Errichtung eines betreuten Taubenschlags zur Verfügung stellen kann, würde das ebenfalls vielen der gepöppelten Vögel helfen. 🐦



EIN INTERVIEW MIT DER AG STADTTAUBENHILFE KASSEL FINDET IHR IN UNSEREM VIDEO ÜBER DAS TIERHEIMFEST IN DER WAU-MAU-INSEL. FILM AB!



© Illustrationen: Kaija Culbertson; Pixabay; Fotos: AG Stadttaubenhilfe Kassel; Abdou Moussaoui/Pixabay

Hunde aus der Ukraine

Ein neues Leben in Frieden



Liv

Hündin, *12/2020
Liv ist eine aktive und verspielte Hündin mit einem guten Charakter. Sie ist intelligent und lernfähig und wird das Hundeeinmalens sicherlich schnell begreifen. Liv muss natürlich noch viel lernen und möchte ihre Menschen am liebsten überallhin begleiten. Ein souveräner Ersthund könnte ihr den Einstieg in ein normales Hundeleben erleichtern.



Jim

Rüde, *2018
Jim ist ein sehr freundlicher, liebevoller und menschenbezogener Schäferhundmischling, der ganz rassetypisch seinen Menschen gefallen möchte und es liebt, wenn man ihm Aufgaben gibt. Er ist darüber hinaus auch sehr intelligent und muss geistig und körperlich ausgelastet werden. Der Besuch einer positiv arbeitenden Hundeschule wird empfohlen. Seine Menschen sollten ebenso aktiv sein wie er, daher eignet er sich nicht für Stubenhocker.



Dzsesszi

Hündin, *2019
Dzsesszi ist eine sehr freundliche und liebevolle Hündin, die sich extrem menschenbezogen zeigt. Sogar mit Katzen ist sie verträglich. Sie ist intelligent und besitzt eine schnelle Auffassungsgabe, so dass sie auch neue Situationen gut meistert. Dzsesszi liebt ausgiebige Gassirunden mit anschließendem gemeinsamen Chillen. Dzsesszi würde sich über ein Leben auf dem Land in einem Einfamilienhaus mit Garten freuen.



Aza

Hündin, *2019
Aza ist eine freundliche, menschenbezogene Hündin. Sie ist sehr aufmerksam und möchte ihren Menschen gefallen. Aza besitzt auch einen eigenen Kopf, lässt sich aber gut lenken. Sie ist eine aktive Hündin und muss körperlich wie geistig ausgelastet werden. Nach der sportlichen Aktivität mag sie ausgiebige Schmuseinheiten auf der Couch. Aza verträgt sich sogar mit Katzen. Ein Haus mit einem hundesicher eingezäunten Garten wäre für sie als neues Zuhause toll.

Mit dem Andauern der Kriegshandlungen benötigen Menschen und Tiere aus der Ukraine weiterhin dringend unsere Hilfe. Nicht nur diejenigen, die aus dem Kriegsgebiet fliehen, sondern auch die Tiere vor Ort, die durch den Krieg ihr Zuhause verloren haben und auf ein neues Leben in Frieden hoffen.

Text: **Claudia Bioly**

Der von Russland geführte Angriffskrieg gegen die Ukraine verursacht seit dessen Beginn im Februar 2022 täglich Leid für die gesamte Bevölkerung. Millionen Menschen haben ihr Hab und Gut hinter sich gelassen und sind in das europäische Ausland geflüchtet. Unzählige Tiere sind so zu Waisen geworden, weil ihre Besitzer sie unfreiwillig auf der Flucht zurücklassen mussten oder gestorben sind.

Wie so oft sind die Unschuldigen die Leidtragenden in einem sinnlosen Krieg, der Opfer auf allen Seiten fordert und in dem es keine Gewinner gibt. Der bmt woll-

te nicht tatenlos zusehen und hat seit Kriegsbeginn in seinen Tierheimen und Geschäftsstellen ein umfangreiches Hilfspaket geschnürt. Sei es als Ersthilfe bei Ankunft der Flüchtenden in Berlin mit der Versorgung mit Tierfutter und -zubehör, oder durch die kostenlose Aufnahme von Haustieren, die von ihren Besitzern nicht mit in die Unterkünfte genommen werden konnten, beispielsweise in Hamburg und Köln.

Was für ein Gefühl der Hilflosigkeit muss es für diese Menschen gewesen sein, ihre Tiere nach tausenden Kilometern auf der Flucht nun in einem fremden Land wildfremden Menschen anzuvertrauen? Daher

haben die Kasseler Wau-Mau-Insel und der Tierhafen in Bad Karlshafen kostenlosen Wohnraum für Ukrainer mit ihren Haustieren bereitgestellt und konnte so insgesamt 15 Personen mit insgesamt 21 Tieren nunterbringen. Darüber hinaus nehmen derzeit über 50 Tierbesitzer aus der Ukraine das Hilfsangebot der „Tiertafel in der Wau-Mau-Insel“ in Anspruch – und die Anzahl wächst stetig.

Das Unmögliche ermöglicht

Auch unsere Tierschutzpartner in Rumänien haben das scheinbar Unmögliche möglich gemacht und in internationaler Zusammenarbeit mit engagierten Tierschützern zwei Braunbären und eine Wölfin aus dem Kriegsgebiet gerettet. Eine derartige Umsiedlung von Großtieren ist schon in Friedenszeiten ein langwieriges und kompliziertes Unterfangen. In Kriegszeiten ist der Gedanke an eine solche Rettung ►



Tyma Rüde, *2020

Tyma ist ein Bild von einem Hund und einfach nur toll. Unsere ungarischen Tierschutzkollegen geraten geradezu ins Schwärmen, wenn sie von diesem stattlichen Rüden erzählen. Er weiß zum Glück nicht, wie groß und stark er ist. Tyma zeigt sich sehr freundlich, menschenbezogen, intelligent, passt sich schnell an neue Situationen an und möchte alles richtig machen. Aufgrund seiner Größe und seines Bewegungsdrangs wünschen wir uns für ihn ein Leben in einem Haus mit einem hundesicher eingezäunten Garten auf dem Land statt in einer kleinen Mietwohnung in der Stadt.

quasi aussichtslos, doch zum Glück gibt es Menschen, die in der Krise über sich hinauswachsen. Auch die zuständigen Behörden ließen den Amtsschimmel ausnahmsweise im Stall und trugen ihren Teil zur Rettung von Masha, Bolik und Elza bei. In Bezug auf die Rettung von Hunden und Katzen liegt unser Partnertierheim in Brasov zu weit ab von der Flüchtlingsroute, so dass es hier keine konkreten Hilfsanfragen gab. Ebenso im südungarischen Pecs.

Im Gegensatz zu unserem kleinen bmt-Tierheim in Kiskunhalas, das unweit der Grenze nach Serbien und Rumänien liegt. Das Tierheim ist dem Tierheim Wau-Mau-Insel in Kassel angeschlossen und kann je nach Gruppenkonstellation circa 50 Hunde und rund 40 Katzen unterbringen. Im Mai 2022 fragte eine deutsche Tierschutzorganisation, die sich seit Kriegsbeginn um notleidende Tiere vor Ort in der Ukraine kümmert, beim bmt-Vorstand an, ob einige

Hunde in unseren ungarischen Partnertierheimen aufgenommen werden könnten. Leider war dies im größeren Tierheim in Pecs nicht möglich, doch das Tierheim Kiskunhalas konnte helfen. Tierheimleiterin Melinda Csepcsik erklärte sich bereit, insgesamt 18 Hunde aus der Ukraine aufzunehmen. Dies ist für das kleine Tierheim ein kleiner Kraftakt und wir danken Melinda und Livi für ihr großes Herz und die Bereitschaft, in dieser Krisensituation den Hunden aus dem Kriegsgebiet zu helfen.

All diese Hunde kommen aus der Region Charkiw im Nordosten der Ukraine nahe der stark umkämpften Gebiete. Und auch wenn diese Gebiete im September von der ukrainischen Armee zurückerobert werden konnten, sind rund 140.000 Menschen in der Region UN-Schätzungen zufolge auf humanitäre Hilfe angewiesen: Viele Häuser und Wohngebäude sind zerstört und die meisten Bewohner haben kaum Zugang

zu Nahrungsmitteln, Wasser, Gas, Strom und medizinischer Versorgung, so ein UN-Sprecher.

Von der Straße gerettet

Die 18 geretteten Hunde wurden im Frühjahr als herrenlose Tiere von Tierschützern von der Straße gerettet. Jeder Tierfreund, der weiß, wie schlimm die Zeit um Silvester herum für viele Tiere ist, kann vielleicht erahnen, welche Wirkung ständige Bomben- und Raketeneinschläge, helle Detonationen in der Nacht und das Donnern der einstürzenden Gebäude auf die verängstigten Tiere haben müssen. Helfer berichten, dass die Tiere bei den kleinsten Geräuschen zusammenzucken und gen Himmel blicken.

Wir sind froh, dass wir wenigstens achtzehn Hunden in Kiskunhalas Asyl gewähren und ihnen so die Chance auf ein glückliches Leben in Frieden ermöglichen konnten. Me-



MacGyver Rüde, *2020

MacGyver ist ein freundlicher und Menschen gegenüber aufgeschlossener Hund, der sehr aktiv und verspielt ist. Er möchte gefordert und gefördert werden, geistig und körperlich. Als Couch Potatoe wird er nicht glücklich. Der Besuch einer positiv arbeitenden Hundeschule wird empfohlen. Katzen mag MacGyver nicht. Ein Haus mit einem hundesicher eingezäunten Garten wäre toll.



Elsa und Boris Hündin (l.) *2014 und Rüde (r.), *2012

Elsa und Boris sind ein Hundepaar, das sein Leben lang zusammen war und das wir nicht trennen wollen. Wie in jeder Ehe gibt es gute und schlechte Tage, aber nach jeder kurzen Auseinandersetzung folgt unmittelbar die Versöhnung. Die beiden sind eher Landeier als Großstadttiere und würden sich über ein Haus und einen großen Garten, der hundesicher eingezäunt ist, freuen. Elsa möchte als typische Schäferhündin ihren Menschen gefallen. Sie ist immer in deren Nähe und fordert Aufmerksamkeit ein, ohne dabei aufdringlich zu sein. Sie mag gemütliche Spaziergänge und genießt anschließend ein Nickerchen Seite an Seite mit Boris. Auch Boris ist schäferhundtypisch sehr menschenbezogen und fordert Streicheleinheiten sogar mit der Pfote ein. Für sein Alter zeigt er sich noch fit und genießt Spaziergänge durch Wald, Wiesen und Felder. Anschließend wird natürlich gerne gemeinsam mit Elsa Siesta gehalten.

linda Csepcsik hat alles Menschenmögliche getan, um deren körperliche Unversehrtheit wiederherzustellen und nebenbei auch ihre Seele zu streicheln. Alle Hunde aus der Ukraine haben in Kiskunhalas ihre Quarantänezeit erfolgreich absolviert, einige Ukrainer haben bereits ein Zuhause gefunden, so dass nun noch neun Hunde auf ihr Ausreiseticket ins Glück warten.

Leider ist nichts über ihr vorheriges Leben in der Ukraine bekannt, ob sie beispielsweise in einer Familie gelebt haben oder sich auf der Straße durchschlagen mussten. Ihnen allen ist jedoch gemein, dass sie vor dem Krieg fliehen und alles zurücklassen mussten, was ihnen vertraut war. Wir möchten Ihnen diese Vierbeiner ganz besonders ans Herz legen. 🐾



Boy Rüde, *2014

Boy ist ein netter Rüde im besten Alter, gehört jedoch noch lange nicht zum alten Eisen. In der Hundegruppe möchte er die Führung übernehmen, lässt sich von Menschen aber gut lenken. Hundeerfahrung ist erforderlich. Boy ist ein aktiver Kerl, der gerne ausgiebige Spaziergänge unternimmt, es zuhause aber gemütlich angehen lässt. Er sucht ein Haus mit hundesicher eingezäunten Garten.



bmt-Spendenkonto Ausland

Wenn auch Sie die ausgewählten Projekte des bmt e.V. zur nachhaltigen Hilfe vor Ort **im Auslandstierschutz** mit Ihrer Spende unterstützen möchten:

Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE79 5005 0201 0000 8472 75
BIC: HELADEF1822

Sprache der Tiere

Dr. Dolittle lässt grüßen

Kommunizieren Tiere rein instinktgesteuert oder sind sie zu einer komplexen Sprache fähig? Diese Frage beschäftigt die Wissenschaft. Doch ihre Antwort impliziert weitaus mehr als nur akademische Erkenntnisse über die Kommunikation anderer Spezies.

Text: Torsten Schmidt

Können Tiere sprechen? Neben den Medien interessieren sich zunehmend verschiedene Wissenschaftsdisziplinen für diese Frage. Und somit auch für den in ihr mitschwingenden Menschheitstraum. Mit Dr. Dolittle wurde dieser Traum im Kinderbuch von Hugh Lofting wahr. Dr. Dolittle konnte sich nicht nur mit seinem Papagei Polynesia, sondern auch mit einem Krokodil, einem Affen oder einer Riesenschildkröte unterhalten. Auch der biblische König Salomo soll der Legende nach mittels eines Ringes die Gabe besitzen haben, mit „dem Vieh, den Vögeln und den Fischen“ zu reden.

Selbst wenn der Mensch wohl nie wie Dr. Dolittle Small Talk mit einem Krokodil halten wird, bleibt die Hoffnung auf eine speziesübergreifende Kommunikation bestehen, die über das Verständnis vergleichsweise simpler Kommandos hinausgeht. Obwohl dieses, wie der engste tierische Gefährte des Menschen beweist, bereits durchaus erstaunlich sein kann.

Wie beim Border Collie Chaser aus Carolina, der durch seine Merkfähigkeit von Worten einen hohen Bekanntheitsgrad erhielt. Nach einem dreijährigen Training konnte er mehr als 1.000 Objekte unterscheiden und brachte diese Gegenstände gezielt auf Zuruf seinem Herrchen. Zudem war der Hund in der Lage, diese Dinge verschiedenen Kategorien zuzuordnen. Chasers Wortschatz umfasste am Ende seines Trainings 800 Stofftiere, 116 Bälle, 26 Frisbees und eine Sammlung aus Plastikobjekten.

Doch diese kognitive Fähigkeit, so beachtlich sie auch ist, erfüllt eine enge Definition von Sprache nicht. Unbestritten ist, dass die menschliche Sprache in ihren Ausprägungen und in ihrer Mannigfaltigkeit in der Natur beispiellos ist. Die Anzahl

menschlicher Sprachen wird weltweit auf etwa 7.000 geschätzt. Der Mensch hat neben dieser Vielzahl natürlicher Lautsprachen noch weitere, künstliche Sprachen entwickelt wie etwa die Gebärdensprache, Esperanto, Elbisch, Klingonisch bis hin zu Computersprachen. Und diese enorme Sprachfähigkeit dürfte einen ganz wesentlichen Beitrag für unsere kulturelle Entwicklung geleistet haben.

Die Suche nach dem Unterschied

So wundert es kaum, dass einige Wissenschaftler bei der Definition des zentralen biologischen Unterschieds von Menschen und Tieren ausgerechnet die Sprachfähigkeit wählen. Nach Ansicht der Direktorin des Max-Planck-Institutes für Kognition und Neurowissenschaften, Prof. Dr. Dr. h.c. Angela D. Friederici, können Affen „kommunizieren“, Menschen besitzen aber hingegen eine Sprache. Und wenn schon Affen als unsere nächsten Verwandten nicht dazu in der Lage wären, müsste das Urteil für die übrige Tierwelt schon gefällt sein.

Diese Suche nach einem Alleinstellungsmerkmal des Menschen, der ihn vom Tier unterscheidet, besteht schon seit Jahrhunderten. Bislang ohne Erfolg.

Lange Zeit existierte die Hypothese, dass nur der Mensch vertraut mit der Herstellung und im Gebrauch von Werkzeugen sei. Aber schaut man in die Natur, ist diese Fähigkeit in der Tierwelt an der Tagesordnung. Seeotter öffnen Muscheln mit harten Steinen, Schimpansen basteln passendes Werkzeug aus Stöcken, um in Termitenbauten an Nahrung zu gelangen. Rabenvögel werfen Nüsse nahe Ampeln auf die Fahrbahn und lassen sie durch darüberfahrende Autos aufknacken. Schaltet

die Ampel auf Rot und die Autos bleiben stehen, holen sich die Vögel die Nüsse.

Als diese Tatsache nicht mehr zu leugnen war, meinte man, dass der Mensch das einzige Lebewesen auf der Erde sei, das sich als Individuum selbst erkennen kann, mithin ein Anzeichen für höheres Bewusstsein. Ein einfacher Test mit einem Spiegel zeigte aber, dass auch Menschenaffen, Delfine, Elefanten, Elstern und selbst der Putzlippenfisch sich im Spiegelbild selbst erkennen können.

Wie steht es also nun um die Sprachfähigkeit von Tieren? Ein Kennzeichen von Sprache ist zunächst ein Vokabular, also ein Wortschatz, um bestimmte Dinge oder Situationen zu benennen. Daneben gehört eine Strukturierung, eine Art Grammatik und ein Satzbau dazu. Schließlich sollte das Sprachvermögen nicht statisch, sondern veränderbar sein. Wörter sollen miteinander kombiniert werden können, um neue Bedeutungen auszudrücken.

Betrachtet man die Studienlage, ist die Antwort keineswegs einfach. Verschiedene Tierarten zeigen tatsächlich Anzeichen von Sprache, die über eine einfache Kommunikation hinausgehen.

Ist da jemand? Nur weil Tiere anders kommunizieren als der Mensch, muss das nicht bedeuten, dass sie nicht zu einer komplexen Sprache fähig sind.

So fanden Forscher im Jahr 2009 bei sibirischen Unglückshähern heraus, dass diese Vögel für unterschiedliche Feinde unterschiedliche Laute benutzen. Wissenschaftler sehen darin Hinweise, dass diese Vögel in der Lage sind, quasi mit Wörtern zu kommunizieren. Im Jahr 2015 wurde beobachtet, dass der australische Rotscheitel-Säbler seine Einzellaute in verschiedener Weise kombinieren und ihnen damit unterschiedliche Bedeutungen geben kann. Ähnliches wurde bei japanischen Kohlmeisen nachgewiesen. Auch ihre Lautkombinationen folgt einfachen grammatikalischen Regeln. Bei den Rufen der Vögel entscheidet die „Satzstellung“. Zudem lernen sie auch neue Lautkombinationen. Diese Fähigkeit des „vokalen Lernens“, ein wichtiges Merkmal von Sprache, konnte auch bei Delfinen beobachtet werden.

Faszinierende Vielfalt

Die letztliche Beantwortung der Frage, ob Tiere eine Sprache haben, tritt aber spätestens dann in ihrer Bedeutung zurück, wenn man sich die unfassbar faszinierenden Wege ihrer Kommunikationsmöglichkeiten anschaut, zu denen der Mensch vielfach gar nicht fähig ist. Tiere unterhalten sich nicht nur akustisch – wie beim bekannten Vogelgezwitscher – oder durch Gesten, sondern bei bestimmten Arten auch mittels chemischer und elektrischer Signale.

Heringe verständigen sich untereinander, indem sie Luft aus der Schwimmblase in den Verdauungstrakt leiten. Der entweichende „Pups“ erzeugt unterschiedliche Tonlagen über mehrere Oktaven hinweg. Elefanten brummen tief im Infraschallbereich und können so über Kilometer kommunizieren. Der Gesang männlicher Buckelwale mit ihren gleichsam poetischen Liedern aus hohen und tiefen Tönen wurde massenhaft auf CDs gebrannt und als Entspannungsmusik verkauft. Diese Lieder, die Weibchen über extrem weite Entfernungen anlocken können, bestehen aus bis zu sechs verschiedenen Strophen und variieren je nach Alter und sogar geografischer Region. Leuchtkäfer, also Glühwürmchen, kommunizieren mit nächtlichen Leuchtsignalen und setzen ihre körpereigenen Lampen bei der Partnersuche ein. Elektrische Fische, wie der Elefantenrüsselfisch, sind in der Lage, mit Hilfe elektrischer Felder nicht nur ihre Umgebung wahrzunehmen, sondern sich auch mit Artgenossen zu unterhalten.

Die Tanzsprache der Bienen, bei der Informationen über gefundene Futterplätze an ihre Artgenossen weitergegeben werden, ist heute Basiswissen im Biologieunterricht. Neue Studien zeigen, dass Bienen ihre Suche nach einem geeigneten Wohnort durch lebhaft Debatten im Kollektiv im Konsens entscheiden und ohne Aufseher kooperieren. Diese Einigung auf einen bestimmten Standort erfolgt in einem wuselnden Schwarm tausender von Einzeltieren in nur wenigen Stunden. Eine unfassbar effiziente Form der Kommunikation.

Ein Tier unter Tieren

Die Frage nach der Sprachfähigkeit der Tiere ist seit jeher mehr als nur eine akademische Frage. Würde man die Sprachfähigkeit bei bestimmten Tierarten bejahen müssen, implizierte dies zugleich eine breite gesellschaftliche Diskussion, um

Persönlichkeitsrechte für Tiere nicht weiter zu verdrängen. Auf alle Fälle reichen unsere wahrnehmbaren kleinen oder größeren Unterschiede zu Tieren nicht aus, den menschlichen Besitzanspruch mit seinen zerstörerischen Auswirkungen gegen Tier und Natur auf dem Planeten zu rechtfertigen. Vielleicht ist schon der Versuch des Menschen, sich vom Tier biologisch abzugrenzen, von Beginn an zum Scheitern verurteilt? Bereits Charles Darwin wusste, dass der Mensch nur ein Tier unter Tieren ist. Dies war keine Metapher. Denn zoologisch betrachtet gehört der Mensch zur kleinen Gruppe der Trockennasaffen. Aber darüber spricht man leider nicht gerne. 



© Roger costa moreira/Shutterstock.com

Patentiere im bmt

Schenken Sie Tierschutz

Eine sichere Zukunft ist das größte Geschenk. Mit einer Patenschaft schenken Sie einem Tier in Not ein Leben in Sicherheit und eine Perspektive. Und unterstützen uns dabei, die Tiere zu versorgen, die nur schwer ein neues Zuhause finden.

Text: Nina Ernst

Als einer der traditionsreichsten Tierschutzvereine Deutschlands hat es sich der bmt e.V. zur Aufgabe gemacht, Tieren in Not zu helfen und ihnen eine sichere Zuflucht zu ermöglichen. In den bundesweit zehn bmt-Tierheimen wird jedes einzelne von ihnen kompetent versorgt, liebevoll gepflegt und beschäftigt. Doch trotz aller Bemühungen findet nicht jeder unserer Schützlinge schnell ein neues Zuhause. Eine Tierpatenschaft hilft dem bmt mit einem monatlichen Beitrag, die Unterbringung und medizinische Versorgung unserer Dauergäste sicherzustellen. Und langfristig eine fürsorgliche

Betreuung zu gewährleisten. So können Tierfreunde sogar dann einem Tier helfen, wenn sie keinen eigenen Vierbeiner halten können. Als Weihnachtsgeschenk bereitet eine Tierpatenschaft sogar doppelte Freude: dem Tier und den Beschenkten.

Tieren eine Zukunft schenken

So einzigartig die Bewohner der bmt-Tierheime, so individuell sind auch ihre Wünsche für das Weihnachtsfest. Neben Leckerchen, die bei vielen weit oben auf der Liste stehen, wünschen sich alle Vierbeiner vor allem eines: Zuneigung und eine liebevolle Versorgung. Deshalb helfen Sie

uns am meisten mit der Übernahme einer Patenschaft, die die Unterbringung und Versorgung unserer Schützlinge langfristig gewährleistet, inklusive tierärztlicher Versorgung. Wir kümmern uns dann natürlich darum, die tierischen Wunschzettel abzuarbeiten, damit auch jeder Wunsch in Erfüllung geht.

Außerdem freuen sich allerhand weitere bmt-Vierbeiner über Paten. Noch mehr Patentiere und Infos über Patenschaften finden Sie auf den Webseiten unserer Tierheime. Unterstützen Sie uns bei unserem Engagement für die Tiere. Werden Sie Pate. www.bmt-tierschutz.de



Siggi Tierheim Hage

Der liebe Siggi kam im Mai 2021 ins Tierheim. Sein Gesundheitszustand war erschreckend: Er war mit Flöhen übersät und zeigte gravierende Störungen in seinem Bewegungsablauf. Siggi konnte sich weder putzen noch zum Katzenklo gehen ohne hinzufallen, und er schrie bei jedem Schritt vor Schmerzen. Mit viel Geduld und tierärztlicher Unterstützung konnten wir Siggi wieder auf die Beine helfen, und ihm im Tierheim ein schönes Zuhause und einen Gnadenplatz gestalten. Heute ist Siggi fast blind und taub und schläft sehr viel, aber er ist schmerzfrei und genießt in seinem Reich seinen verdienten Lebensabend. Er wünscht sich eine **behütete Zeit** inklusive Nickerchen in der Sonne und gemächlicher Streifzüge durch sein Revier. Auch das Tierheim freut sich über Paten, die Siggi noch den kleinen Rest seines Lebens ein wenig versüßen.

Chico Tierheim Bergheim

Chico wurde wegen fehlender Haltegenehmigung sicher gestellt und ins Tierheim Bergheim gebracht. Chico ist ein sehr aktiver Hund, er scheint nicht für eine Sekunde stillhalten zu können. Trotzdem ist er absolut freundlich und liebt Menschen, das allerdings sehr stürmisch. Für die Haltung von Chico braucht man also nicht nur eine behördliche Erlaubnis, sondern auch viel Geduld, um ihm alles beizubringen, was er noch nicht kann. Das Spaziergehen fordert trotz seiner eher kleinen Statur noch ziemlich viel Körperkraft. Aber Chico ist schlau und lernfreudig, mit Hilfe eines Leckerchens war es schon schnell möglich, dass er für das Foto stillhält. Die richtigen Menschen für einen Hund dieser Rasse zu finden, ist nicht einfach, aber vielleicht erfüllt ihm der Weihnachtsmann ja diesen Wunsch. Bis dahin wünscht er sich Aufmerksamkeit und natürlich **Leckerchen**.



Kenai Elisabethenhof

Der dreijährige Rüde Kenai ist in das Tierheim Elisabethenhof eingezogen, nachdem er in der Nähe ausgesetzt wurde. Die Mitarbeiter helfen ihm seitdem, an Menschen zu glauben. Er ist kein einfacher Hund, aber besitzt jede Menge Potential und erobert immer mehr Menschenherzen. Kenai reagiert auf manche Proteinquellen empfindlich und benötigt eine intensivere Betreuung, da er noch einiges lernen muss. Der stattliche Rüde mag es kuschelig und ist ein großer Freund von bequemen Hundebetten. Er hätte gerne ein **Trailgeschirr**, damit er es bequem hat, wenn er dem beliebten Hobby der Tierheimhunde nachgeht: Mantrailing.

Evi Wau-Mau-Insel

Evi ist eine liebenswerte, menschenbezogene Katzendame im besten Alter (*2012). Nachdem ihre Menschen Nachwuchs bekamen, wurde Evi auf dem Balkon gehalten und streunte schließlich umher, bis sie im Tierheim abgegeben wurde. Sie leidet unter leichter Niereninsuffizienz und benötigt ein **Nierendiätfutter**. Außerdem wünscht sich Evi nun ein Zuhause im Glück bei Menschen, die eine anhängliche Samtpfote bei sich aufnehmen und ein Tierleben lang begleiten möchten. Da sie Freigang genießen möchte, sollte ihr Zuhause verkehrsberuhigt liegen,





Polly Tierhafen

Weder ihre Haselnussaugen noch ihr liebenswerter Charakter haben Polly helfen können, eine Familie zu finden. Dabei ist die Vierjährige prädestiniert, zwischen Sofakissen eine gute Figur zu machen und teuerste Köstlichkeiten aus weißen Porzellschüsseln zu schlürfen. Ob Listi-Mix oder nicht, dass noch niemand nach ihr gefragt hat, kann das Tierhafen-Team nicht verstehen. Polly erfreut sich nicht nur innerhalb der Pflegerschaft großer Beliebtheit, sie hat sich auch unter den Gassigängern als sportliche Frohnatur einen Namen gemacht. Soll ihr positiver Leishmaniose-Test wirklich der Grund für die stillschweigenden Telefonleitungen sein? Ihre zweibeinigen Freunde geben die Hoffnung nicht auf. Doch bis es endlich soweit ist und Polly ihren passenden Deckel gefunden hat, freut sie sich über Paten, die sie bei der Finanzierung ihres **Spezialfutters** unterstützen.



Fabian Franziskus Tierheim

Ein ganz bezaubernder Notfall ist der kleine Fabian. Nach einem Autounfall war sein Vorderbein komplett gelähmt und wurde im September schließlich amputiert. Die Tierärzte waren sich sehr sicher, dass er ohne diese „Last“ und die ständig offenen Stellen an der Pfote wesentlich besser zurechtkommt und deutlich mobiler wird. Die ersten Berichte von seiner Pflegestelle lassen positiv in seine Zukunft blicken. Bei der guten Pflege und der riesigen Portion Liebe, die er dort bekommt, werden seine Narben sicher bald verheilt sein und auch das Fell wird wieder nachwachsen. Fabian hat sich sein sonniges Gemüt bewahrt und wickelt alle Anwesenden um die verbleibenden drei Pfötchen. Er wünscht sich Paten, die seine **Genesung** unterstützen.

Igel Wildvogel-Pflegestation Kirchwald

Auch unsere Wildtiere freuen sich über Paten, die uns unterstützen, sie wieder fit für die Freiheit zu machen. So wie die Igeldame auf dem Foto, die plötzlich in einem Industriegebiet mit einem verletzten Fuß ausgehungert in einer Falle saß, mit der eigentlich verwilderte Katzen eingefangen werden sollten. Die Wildvogel-Pflegestation hat den Findling erst einmal mit jeder Menge Futter und auch die Wunde am Fuß versorgt. Inzwischen ist die Stachel-Lady wieder topfit und lebt in Freiheit in einem naturnahen Garten. Damit wir dieses Happy End möglichst vielen ihrer Artgenossen ermöglichen können, planen wir den Bau eines neuen Igelhauses. Der Platz auf der Station reicht längst nicht mehr aus. Unsere Igel wünschen sich außerdem **Katzenfutter** mit hohem Fleischanteil, das hoch im Kurs steht. Etwa bei den fünf Jungigeln, die ihre ehemals abgemagerte Mutter in der Station zur Welt gebracht hat und die schon darauf warten, ihr künftiges Revier unsicher machen zu können.



Mrs. Grey Wau-Mau-Insel

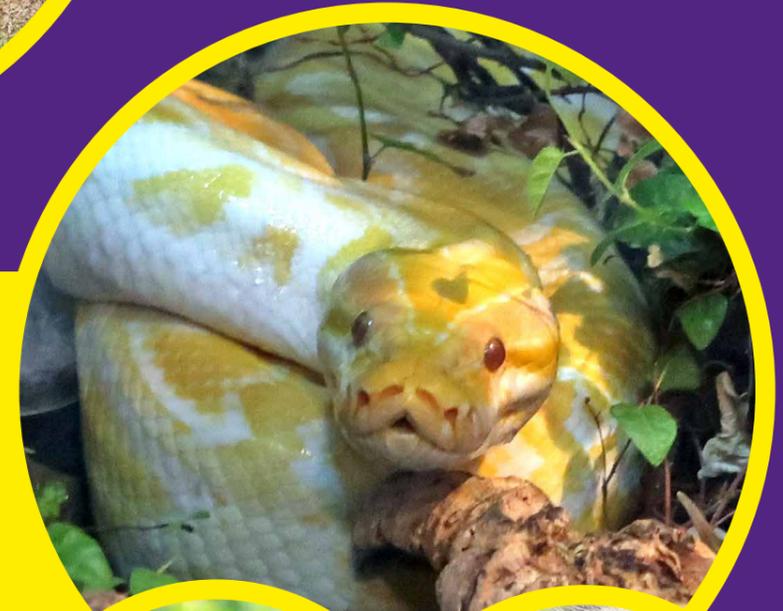
Die Kaninchendame im XL-Format wurde noch rechtzeitig von einer Tierfreundin auf einer vielbefahrenen Straße entdeckt und in die Wau-Mau-Insel gebracht. Dort zeigte sich, dass sie einen Hinterlauf zeitweise nicht belasten konnte. Grund war eine inoperable Beckenfraktur. Nach mehrwöchiger Boxenruhe hat sich ihr Zustand stabilisiert. Die Schmerzmittel konnten abgesetzt werden und sie hoppelt munter umher. Ihr neues Zuhause sollte ebenerdig sein und ihren körperlichen Fähigkeiten angepasst, mit einem rutschfesten Untergrund und Rampen. Und natürlich möchte sie dort mit einem **Partner** zusammenleben.

Holgi & Freunde

Tierschutzzentrum Pfullingen

Ein exotisches Haustier zu halten, ist nicht nur teuer, sondern auch aufwendig und nicht selten mit Auflagen verbunden. Deshalb werden die Bewohner der Exotenstation des Tierschutzzentrums Pfullingen auch tendenziell eher mehr als weniger. So ist es alles andere einfach, geeignete Halter für die aktuell 55 Tiere zu finden. Doch natürlich wollen auch diese oft unüberlegt angeschafften Tiere ein artgerechtes Leben führen. Sie suchen Paten, die dem Tierheim bei der aufwendigen Versorgung helfen und uns unterstützen, die **Energiekosten** und die Kosten für die Unterbringung, **spezielles Futter** und tierärztliche Versorgung zu stemmen.

Holgi lebt seit 2016 im Tierschutzzentrum. Der Albino-Tigerpython frisst zwar nicht täglich, dafür dann aber jede Menge. Er ist inzwischen stattliche vier Meter lang. **Klein Homer** ist eine von zwei Landschildkröten in Pfullingen. Er ist 17 Jahre alt und wurde wegen Umzug abgegeben. Die vier Waschbär-Damen **Fidi**, **Gertrud**, **Kaja** und **Betty** sind 2019 ins Tierheim gezogen. **Claus** ist einer von zwei Weißbüscheläffchen. Er kam 2017 aus einer Privathaltung zu uns, nachdem seine Partnerin verstorben war. Außerdem leben acht Kornnattern, fünf Königspythons, zwei Boas, zwei Bartagamen, 17 Wasserschildkröten, zwei Gelbaugenkakadus, fünf Senegalpapageien, vier Blaustirnamazonen und ein Nacktaugenkakadu im Tierschutzzentrum.



© bmt e.V.; Illustration: Gizele/Shutterstock

Buster & Sienna Elisabethenhof

Der dreijährige Buster und die vierjährige Sienna haben sich im Tierheim Elisabethenhof kennen- und lieben gelernt. Während Buster täglich ein **Schilddrüsenmedikament** bekommt und regelmäßig zur Blutkontrolle zum Tierarzt muss, leidet Sienna an einer chronischen, aber nicht ansteckenden Augenerkrankung, weshalb sie regelmäßig **Augentropfen** verabreicht bekommt. Aufgrund ihrer Erkrankungen leben die beiden bereits seit zwei Jahren im Elisabethenhof. Wer möchte das Tierheim bei ihrer Versorgung unterstützen?



Basti Geschäftsstelle Berlin

Basti sollte nach seiner Arbeit als Reitpferd auf einem Reiterhof zum Schlachter. 2011 konnte die Berliner Geschäftsstelle das in letzter Minute verhindern und ihm einen Platz auf einem tollen Hof verschaffen, wo Basti zusammen mit anderen Gnadenbrötchen des bmt lebt. Mit seinen inzwischen über 20 Jahren mehren sich Bastis Zipperlein, so dass der Tierarzt nun häufig zu Besuch kommen muss. Er sucht Paten zur Unterstützung bei seiner **Unterbringung** inklusive **Futter und Tierarztkosten**.



Jungkatzen Katzenhaus Luttertal

In einem Vorort von Göttingen haben sich Katzen auf einem Grundstück über Jahre hinweg unkontrolliert vermehrt. Inzwischen sind die Anwohner und Nachbarn verärgert, weil in diesem Jahr extrem viele, mittlerweile auch schon wieder verwilderte, Jungkatzen dazu gekommen sind. Die im Mai und Juni 2022 geborenen Kätzchen werden jetzt vom Katzenhaus eingefangen, in der Hoffnung, ihr Vertrauen zu gewinnen und sie noch zu zähmen. Denn nur dann haben sie eine Chance auf Vermittlung. Sie wünschen sich zu Weihnachten **Spielzeug**, aber vor allem liebe **Menschen** mit viel Geduld, die diesen liebenswerten Kätzchen ein Zuhause geben möchten.



© bmt e.V.; Illustration: Gizele/Shutterstock

Milou Arche Noah

Dass Milou schon zehn Jahre alt ist, merkt man dem quirligen West Highland White Terrier nicht an. Der kastrierte Rüde kam wegen Nachwuchs seiner Menschen ins Tierheim. Milou kann zwei bis drei Stunden alleine bleiben, dann beginnt er zu bellen. Er ist sehr fit und bewegungsfreudig und sucht Menschen, die viel Zeit für ihn haben. Mit Artgenossen ist Milou nach Sympathie verträglich. Obwohl Milou verschmust ist, zeigt er sich terriertypisch sehr charakterstark und weiß sich durchzusetzen. Auch mit Stress kann er nicht gut umgehen. Die Tierpfleger arbeiten mit ihm an seinen Problemen, die mit Erfahrungen in seiner Vergangenheit zusammenhängen. Milous größter Wunsch ist ein neues Zuhause bei erfahrenen, geduldigen Menschen, die den Charakterkopf zu nehmen wissen. Bis dahin wünscht er sich Paten, die uns bei seiner **Versorgung** und seinem Training unterstützen.



Buleria Tierheim Köln-Dellbrück

Buleria kam im Sommer 2021 über einen befreundeten Tierschutzverein aus Spanien ins Tierheim Köln-Dellbrück. Sie war von Anfang an extrem scheu; vielleicht kommt sie von der Straße und ist nicht an Menschen gewöhnt. Buleria ist noch recht jung und es ist traurig zu sehen, dass sie sich gar nicht wohlfühlt. Leider ist sie auch gesundheitlich sehr labil: Sie leidet an einer Autoimmunerkrankung und hatte eine chronische Entzündung der Mundschleimhaut. Ihr mussten fast alle Zähne gezogen werden, seitdem geht es ihr viel besser. Schließlich konnte sie sogar vermittelt werden, kam aber zurück, weil die Besitzer mit ihrem ängstlichen Verhalten nicht zurechtkamen. Was wünscht sich solch eine Katze, die ihr Leben noch vor sich, aber vor vielem Angst hat? In erster Linie Menschen, die ihr eine **Chance** und den Mut geben, ihre Ängste zu überwinden.



Max

Katzenhaus Luttertal

Max wurde 2013 als junger, scheuer Kater im Katzenhaus abgegeben. Leider ist er in den ganzen Jahren, nicht richtig zutraulich geworden und so hat sich auch niemand für ihn interessiert. Max leidet an der bei Katzen häufigen Zahnerkrankung FORL („Feline Odontoklastische Resorptive Läsion“). Ihm wurden inzwischen fast alle Zähne gezogen. Max wünscht sich zu Weihnachten: Leckeres **Weichfutter** und **Trockenfutter von Royal Canin für Perser**. Das liebt er und muss es nicht kauen, sondern kann es einfach schlucken.



Ausbildung in der Arche Noah

Traumberuf Tierpflegerin

Was junge Menschen antreibt, ihre Tierliebe zum Beruf zu machen? Zwei Mitarbeiterinnen erzählen über ihre Ausbildung im Tierheim Arche Noah.

Text: Juliane Garbade, Sophie Weimar

Juliane Garbade hat ihre Ausbildung im Tierheim Arche Noah absolviert.

Juliane Garbade

Da ich mit Katzen und Hund aufgewachsen bin, war mir früh klar, dass ich später beruflich etwas mit Tieren machen möchte. Als ich zehn Jahre alt war, kam ich das erste Mal ins Tierheim Arche Noah, in Begleitung meiner Mutter. Unser Ziel war das Gassi-Gehen mit den Tierheimhunden – davon hatten wir in der Zeitung erfahren. So begann meine Faszination für die Tierheimtiere und das Tierheim. Regelmäßig ging es ins Tierheim zum Gassi – sogar sonntags vor dem Frühstück. Auch wenn die Hunde sich meist mehr für die Umwelt interessiert haben als für mich, war ich jedes Mal glücklich. Als ich 16 war, verbrachte ich viel Zeit während meiner Schulferien und Wochenenden im Tierheim und half bei der Verpflegung der Tiere. Längst stand für mich fest,

dass ich Tierpflegerin werden möchte. Obwohl es viel Zwinger schrubben, Ausläufe kehren und putzen bedeutete.

Als ich mit 19 die Schule beendete, fragte ich unsere Tierheimleitung nach einer Ausbildung in der Arche Noah. Da der Platz schon belegt war, bot sie mir eine Stelle als Bundesfreiwilligendienstlerin an. Ich nahm an. Die Anfangszeit war geprägt von Müdigkeit und Muskelkater – eine 40-Stunden-Arbeitswoche ist eben doch etwas anderes als der Schulalltag. Aber ich liebte jeden Tag. Ein Jahr später konnte ich endlich meinen Ausbildungsvertrag unterschreiben. Erstmal ging es so weiter wie bisher, dann kam die Berufsschule hinzu. Jeden Montagmorgen ging es zwischen fünf und sechs Uhr ab nach Hannover und nach acht Stunden Schule wieder zurück.

Im Tierheim gab es noch den internen Unterricht. Und das monatliche Hundetraining mit der Hundetrainerin und den Tierheimhunden.

Die Arbeit im Tierheim ist geprägt von Höhen und Tiefen, das gilt auch für Auszubildende. Gerade in einem kleinen Tierheim hat man schnell eine enge Beziehung zu den Tieren aufgebaut. Der Auszug vom geliebten Langzeitbewohner, Erfolge im Hundetraining, die scheue Katze, die sich zum ersten Mal anfassen lässt, die Handaufzucht, die nach schlaflosen Nächten über den Berg ist – all das sind die unfassbar schönen Momente, für die man als Tierpfleger jeden Morgen aufsteht. Aber es gibt auch die andere Seite. Es gibt die Tiere, die trotz aller Bemühungen im Tierheim sterben – damit umzugehen, ist nicht

einfach. Gerade am Anfang ist es wichtig, dass man ein gutes Team hat, welches einen in der Situation auffängt. Und Kollegen, die einem sagen, dass es wichtig und richtig ist, traurig und vielleicht auch wütend zu sein. Würden diese Schicksale einen unberührt lassen, wäre es definitiv der falsche Job.

In der Ausbildung lernt man auch, dass es viele Menschen gibt, mit denen man am liebsten nie zu tun hätte. Menschen, die ihre Tiere aussetzen oder die ihre Tiere aufgrund des Alters oder Krankheit abgeben. Aber man lernt ebenso die Menschen kennen, die ein altes oder krankes Tier übernehmen oder ehrenamtlich helfen.

Ein weiterer prägender Punkt in meiner Ausbildung war die Corona-Pandemie. In der Berufsschule herrschte viel Chaos, inklusive Homeschooling, Tücken der Technik und Präsenzunterricht in Kleingruppen. Aber letztlich funktionierte es. Nach der schriftlichen Zwischenprüfung stand schließlich die praktische Zwischenprüfung vor der Tür, ebenfalls unter Pandemie-Bedingungen. Trotz großer Aufregung habe ich beide Prüfungen bestanden. Im dritten Lehrjahr drehte sich vieles um die nahende Abschlussprüfung, während es im Tierheim darum ging, immer mehr Verantwortung zu übernehmen und alleine Entscheidungen zu treffen. Mit der Abschlussprüfung rückte die Frage näher, was danach kommt. Für mich war klar: Ich will Tierpflegerin im Tierheim sein und zwar am liebsten in der Arche Noah. Aber ich wusste auch, dass in so einem kleinen Team eigentlich jemand gehen musste, damit ich bleiben kann. Wie der Zufall es wollte, beschloss eine Katzenpflegerin, ein neues berufliches Kapitel außerhalb der Arche Noah zu beginnen. Somit war die Entscheidung getroffen.

Nach der schriftlichen Prüfung stand die praktische vor der Tür. Trotz Aufregung und sommerlichen Temperaturen von 34 Grad habe ich es geschafft: Ich hatte bestanden.

Etwas später konnte ich meinen Arbeitsvertrag unterschreiben und bin jetzt seit rund drei Monaten Tierpflegerin im Tierheim Arche Noah. Ich freue mich auf alles, was noch kommt und hoffe auf eine tolle Zeit.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitarbeitern der Arche Noah bedanken, denn ohne dieses tolle Team, wäre ich nicht da, wo ich heute bin. Natürlich ist einiges aus der Zeit als Auszubildende hän-



Sophie Weimar wird in der Tierheim Arche Noah zur Tierpflegerin ausgebildet.

gen geblieben, aber das Wichtigste, was ich mitgenommen habe, ist Jonte. Mein inzwischen ziemlich großer Schäferhund-Mix. Denn ich glaube, jeder Tierpfleger im Tierheim findet über kurz oder lang sein Tier unter all denen, die in unseren Tierheimen vorübergehend ihr Zuhause haben.

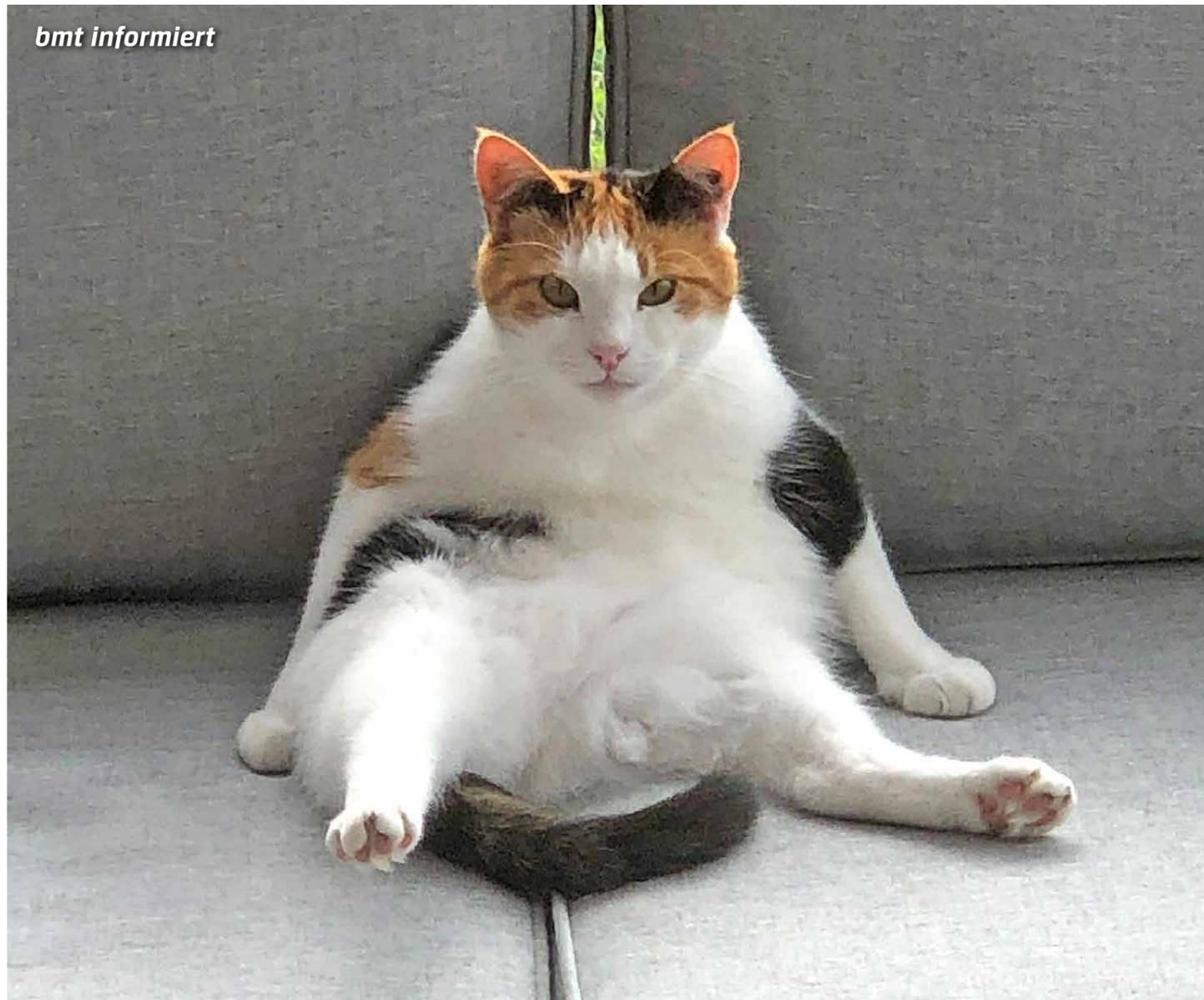
Sophie Weimar

Warum ich mich für den Beruf Tierpflegerin entschieden habe? Schon in meiner Kindheit hatte ich ein starkes Interesse an Tieren. Das bemerkte auch meine Familie. Meine Ferien verbrachte ich so oft es ging auf einem Bauernhof. Dort wuchs insbesondere mein Interesse an den Hunden, die auf dem Bauernhof lebten. Aus dem Tierschutz einen Hund adoptieren zu können, wünschte ich mir schon damals und habe mich immer mehr mit dem Thema auseinandergesetzt. Zwei Jahre lang haben wir nach einem passenden Hund gesucht und endlich 2018 unseren Hund Leila adoptiert. Da Leila unser Leben sehr bereichert hat und uns auch in schweren Zeiten immer zur Seite stand, wurde mir sehr schnell klar, dass jeder Hund und jedes Tier im Tierheim solch eine Chance

verdient. Als ich vor meiner Ausbildung ein FÖJ im Kindergarten absolviert habe, wurde mir bewusst, dass mein Herz doch mehr für Tiere schlägt. Somit habe ich Anfang April ein Praktikum im Tierheim Arche Noah gemacht und war sofort begeistert: von der Arbeit mit den Tieren und der Liebe, die man von den Tieren zurückbekommt. Zum Glück hat sich das Team der Arche Noah ebenso über meine Arbeit gefreut. Und so konnte ich dort meine Ausbildung im August beginnen. Über die Zusage habe ich mich sehr gefreut. Nun bin ich in freudiger Erwartung darauf, was in den nächsten drei Jahren im Tierheim Arche Noah alles Spannendes und Lehrreiches auf mich zukommt. 🐾

GSt & TH Arche Noah

Rodendamm 10, 28816 Stuhr/Brinkum
GSt.: Tel. 0421 / 69 66 84 411
Tierheim: Tel. 0421 / 89 01 71
th-arche-noah@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE44 2915 1700 1130 0029 57
BIC: BRLADE21SYK
www.tierheim-arche-noah.de



Nody (vermittelt)



Cosmo (vermittelt)



Fundkatzen



2022 in Hage

Ein bewegtes Jahr

Ein Rückblick auf ein schwieriges Jahr, mit viel Optimismus für das kommende.

Text: Marcus Lomberg

Zum Ausklang des Jahres möchte das Team vom Tierheim Hage sich bei allen treuen und nicht müde werdenden Mitgliedern, Spendern und Helfern aller Art, einfach bei allen, für ihre Unterstützung unserer täglichen Arbeit bedanken. Und zwar von Herzen, denn wir wissen auch, dass es in der jetzigen Zeit weder einfach noch selbstverständlich ist, anderen zu helfen.

Gewiss ist jedes Jahr im Tierschutz ein schwieriges, dennoch ist dieses ein ganz besonderes Jahr. Und das sicherlich nicht nur für uns im Norden von Deutschland,

sondern für sehr viele Menschen und Tiere weltweit. Vor allem für diejenigen, die unter dem fürchterlichen Krieg, der in der Ukraine tobt, leiden.

Neue Herausforderungen

Doch auch auf uns im kleinsten Tierheim des bmt in Hage sind neue Aufgaben und Herausforderungen zugekommen. Vor allem durch die immens steigenden Kosten für Futter, die ärztliche Versorgung unserer Schützlinge und Energiekosten. Und nicht zu vergessen sind auch die – natürlich zurecht – steigenden Personalkosten für

unsere Mitarbeiter, die täglich ein Höchstmaß an Engagement an den Tag legen. All diese Faktoren drücken zusätzlich zu all den Geschehnissen auf unser Gemüt, und lassen uns zwischenzeitlich auch ein wenig verzweifeln. Und trotzdem sind wir jeden Morgen aufs Neue motiviert. Motiviert, den kleinen und großen, den verletzten, den verängstigten und den geschundenen Tieren zu helfen, sie zu versorgen und zu betreuen. Um sie dann in ein neues Zuhause zu vermitteln, in dem sie sich endlich geborgen und angekommen fühlen können und dürfen.

© bmt e.V.

Das Jahr in Hage: Das kleinste der bmt-Tierheime nimmt zahlreiche **Fundtiere** auf, darunter immer wieder herrenlose Jungkatzen.

325 Fundtiere

Und es gibt auch viel Gutes über unsere aktuellen und ehemaligen Schützlinge zu berichten. Als kleinstes Tierheim der mittlerweile 15 Standorte des Bundes gegen Missbrauch der Tiere e.V. sind wir durchaus stolz auf unsere Bilanz: Unsere Einrichtung an der Nordseeküste hat in den Jahren 2021 und 2022 insgesamt 325 Fundtiere aufgenommen. Davon 54 Hunde, die alle wieder von Ihren Menschen abgeholt wurden, und 271 Katzen, die hingegen leider alle ein neues Zuhause suchen mussten oder noch suchen.

Fast 300 Vermittlungen

Zusätzlich mussten zehn Hunde und 18 Katzen aus Sicherstellungen und schlechter Haltung versorgt und vermittelt werden. Weitere Hunde kamen aus Partnertierhei-

men oder wurden von ihren Besitzern abgegeben. Am Ende sind wir ein wenig stolz darauf, dass wir als Team in Hage insgesamt 124 Hunde sowie 170 Katzen in ein neues Zuhause vermitteln durften, in dem sie nun ein sorgloses Leben leben dürfen.

Gemeinsam helfen

Ein Highlight des Jahres war für alle Mitarbeiter und Freunde des Tierheims das Sommerfest, zu dem neben strahlendem Sonnenschein so viele Besucher, Mitglieder, Förderer und Spender zu Besuch kamen. Wir hatten die Gelegenheit zu tollen Gesprächen und dazu, die Gäste über unsere Tierschutzarbeit aufzuklären. Für das leibliche Wohl haben viele ehrenamtliche Helfer gesorgt, während Walter Vienna uns mit Musik durch den Tag gebracht hat. Für die unermüdliche Unterstützung aller, die

für den Tierschutz da sind und die uns helfen, auch morgen noch unsere Arbeit verrichten zu können, bedanken sich von Herzen Melanie Kalleit, Heiko Eudenbach, Ilka Janßen, Anneliese Lottmann, Gabriel Janssen, Karin Starke, Johanna Schmitz und Marcus Lomberg. 🐾

Tierheim Hage

Hagermarscher Straße 11
26524 Hage, Tel. 04938 / 425
tierheim-hage@t-online.de

Geschäftsstelle
bmt-norden@t-online.de

IBAN: DE51 2836 1592 6302 0203 00
BIC: GENODEFIMAR
www.tierheim-hage.de

Hilfe für Geflüchtete in Berlin

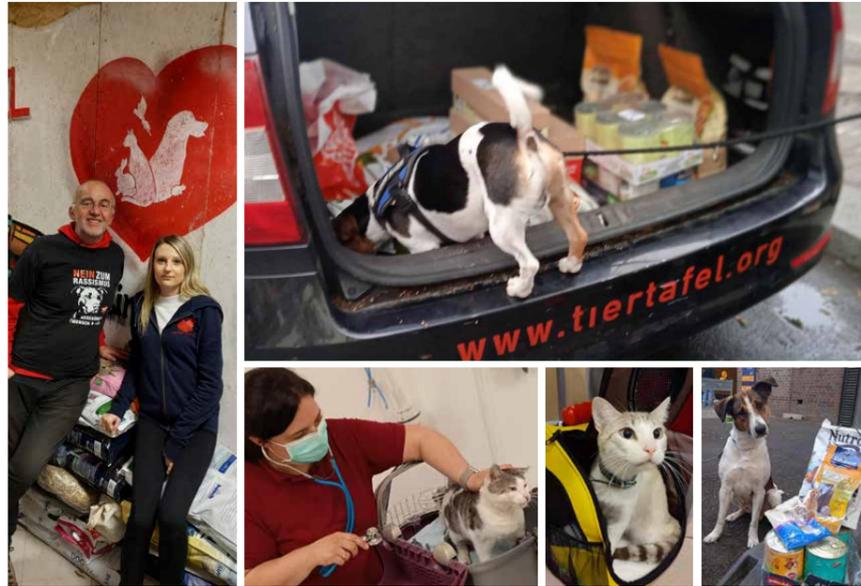
Gemeinsam durch die Krise

Als Russland die Ukraine angriff, stockte Europa der Atem. Ein Dreivierteljahr später sind nun viele Menschen mit ihren eigenen Sorgen beschäftigt und die Not der Geflüchteten rückt aus dem Fokus. Doch noch immer benötigen die Menschen aus dem Kriegsgebiet unsere Hilfe. Text: Rolf Kohnen

Wir wissen nicht, wie sich ein Krieg anfühlt. Wie es sich anfühlt, wenn die eigene Wohnung beschossen wird. Wenn die Nachbarn im Krieg sterben und vor dem eigenen Haus liegen. Wenn das eigene Leben und das der Familie täglich bedroht wird. Wenn im Krieg der Ehepartner, die Ehepartnerin oder gar die eigenen Kinder sterben. Oder man seine Heimat verlassen muss. Wir wissen nicht, wie es sich anfühlt, wenn man – wie viele Frauen aus der Ukraine – auf der Flucht ist, ohne den Ehemann, der zum Kriegsdienst verpflichtet wurde.

Und wir wollen das natürlich auch nicht erleben. Wir erleben in Deutschland zwar aktuell eine Krise, sehr viele müssen den Gürtel enger schnallen und auf Dinge verzichten, aber unser Leben ist dadurch zum Glück nicht in Gefahr. Im Gegensatz zu den Menschen, die aus Angst um ihr Leben aus der Ukraine flüchten. Die, in einem fremden Land angekommen, fast gar nichts mehr haben, außer ihrem Kind, dem Haustier und ein oder zwei Taschen mit den wichtigsten Dingen des Lebens. Doch das Wichtigste in diesem Moment ist, dass sie in Sicherheit sind. Wenn diese Menschen in Deutschland ankommen, dann meist am Berliner Hauptbahnhof. Viel dringender als Bürokratie benötigen sie nach den Strapazen der Flucht eine Erstversorgung. Zum Beispiel mit Futter für die Tiere, für die die Flucht ebenso anstrengend war wie für ihre Besitzer.

Der Berliner Geschäftsstelle des bmt e.V. ist es sehr wichtig, diesen und anderen Menschen mit Tieren zu helfen, die nur wenig haben. Deshalb arbeitet sie seit Jahren mit der Berliner Tiertafel e.V. zusammen und finanziert Tierfutter und Zubehör. Die Tiertafel hilft ehrenamtlich Menschen mit Tieren, die beispielsweise durch Scheidung, Jobverlust oder Arbeitsunfähigkeit in eine finanzielle Schieflage geraten sind. Eine Situation, vor der niemand sicher ist. Ein wichtiges Kriterium der Tiertafel ist, dass das unterstützte Tier bereits vor Eintritt der Notlage ein Familienmitglied war.



Rolf Kohnen vom bmt in Berlin unterstützt die Tiertafel bei ihrem unermüdlichen Engagement.

Elf Tonnen Futter

Die Berliner Geschäftsstelle konnte in diesem Jahr, dank der großen Unterstützung innerhalb der bmt-Familie, außerdem „Irina – Initiative für Tiere“ mit elf Tonnen Tierfutter unterstützen, die sich um die ukrainischen Flüchtlinge mit Tieren am Berliner Hauptbahnhof gekümmert haben. Irina war für mehrere 10.000 Menschen mit Tieren der zentrale Anlaufpunkt.

Bis der Stand am Hauptbahnhof abgebaut und das Hilfsangebot beendet werden musste. Damit gab es keine Anlaufstelle mehr für Geflüchtete mit Tieren. Eingesprungen ist die Berliner Tiertafel e.V., die jetzt einmal pro Monat ihre Türen für Menschen mit Tieren aus der Ukraine öffnet.

Ursprünglich fand die Futterausgabe für die ukrainischen Geflüchteten während der regulären Termine der Tiertafel statt. Da sich dadurch aber das Personenaufkommen der Hilfesuchenden und auch die ausgegebene Futtermenge verdoppelte, war es notwendig, die Termine zu splitten.

Damit hat sich auch der Zeitaufwand für die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Tiertafel verdoppelt. Statt bisher drei Tonnen Tierfutter im Monat werden nun sechs Tonnen

benötigt. Diese mithilfe von Spenden zu beschaffen, ist eine Mammutaufgabe, die der bmt-Berlin jedoch gerne unterstützt. Die erste Autoladung mit Tierfutter wurde bereits abgeliefert. Denn gerade in der jetzigen Zeit brauchen wir keine politischen Rattenfänger, die die Menschen gegeneinander ausspielen, sondern Menschen mit Herz, die zusammenstehen. Die sich gegenseitig unterstützen und Krisen gemeinsam meistern. Für das tolle Projekt der Tiertafel freut sich die Berliner bmt-Geschäftsstelle über jede Art von Unterstützung. Sei es durch die Abgabe oder Zusendung von Futterspenden und Tierbedarf oder die finanzielle Unterstützung für den Kauf von Futter. Denn nur gemeinsam sind wir stark. 🐾

Geschäftsstelle Berlin

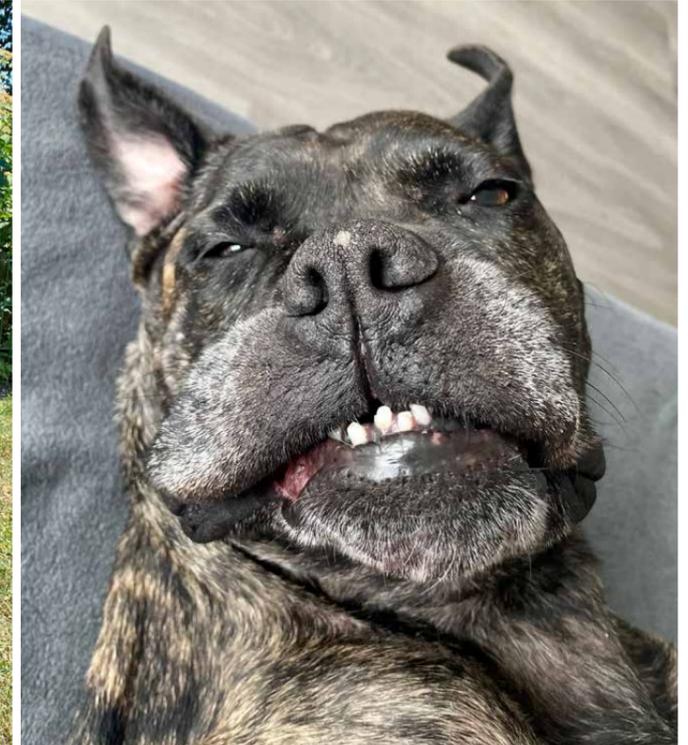
Schulzendorfer Str. 87, 13467 Berlin
 GSt.: Tel. 0176 / 20 99 88 30
gst-berlin@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE85 3702 0500 0001 7996 01
BIC: BFSWDE33XXX
www.paypal.com/paypalme/bmtberlin
www.tierschutz-bmt-berlin.de

© bmt e.V.; www.tiertafel.org

Happy End im Elisabethenhof

Endlich vermittelt

Haileys Vermittlung war nichts für Ungeduldige. Doch manchmal lohnt sich das Ausharren, selbst wenn es Jahre dauert. Nach über fünf Jahren hat die Hündin endlich ihre Menschen gefunden. Text: Nina Pfannkoch



Endlich ist es geschafft. Aufgeben war nie eine Option, dennoch sind die Tierpfleger erleichtert, dass der Marathon vollbracht ist. Nach fünf Jahren, acht Monaten, zwei Wochen und einem Tag im Tierheim Elisabethenhof wurde die Hündin Hailey vermittelt.

Auf einen Beißvorfall aufgrund ihres gesteigerten Beutefangverhaltens Ende 2015 folgte Anfang 2016 eine Wesensüberprüfung mit negativem Ergebnis. Daraufhin wurde Hailey vom Ordnungsamt beschlagnahmt und in einem Tierheim untergebracht. Anfang September 2016 war sie Gast im Resozialisierungsprojekt „Start ins – neue – Leben“, wo sie auf eben selbiges vorbereitet wurde. Zwei Monate später kam sie von dort aus zum Elisabethenhof. Hier wurde die Arbeit mit Hailey fortgesetzt, während die Mitarbeiter ein neues Zuhause für sie suchten. Zwar rechnete niemand damit, dass es so viele Jahre dauern würde, bis diese besondere Hündin glücklich vermittelt werden würde. Aber schlussendlich haben sich nach der

langen Suche die denkbar besten Halter für Hailey gefunden.

Haileys neue Menschen sind Freunde des Tierheims, deshalb ist die Freude bei allen Mitarbeitern, Paten und Ehrenamtlichen umso größer. Halterin Alicia haben die Tierheimmitarbeiter schon als Kind im Zuge eines Schulpraktikums kennengelernt. Später als Erwachsene kam sie zum Spaziergehen mit den Hunden und zum ehrenamtlichen Mitpacken zurück zum Elisabethenhof. Ihr Partner Marvin konnte dem Tierheim bald auch nicht mehr widerstehen und war schnell mit von der Partie.

Nachdem Alicia und Marvin sich über Monate zusammen mit Hailey auf das gemeinsame Leben vorbereitet hatten, haben die Menschen die nötige Sachkundeprüfung für die Haltung eines sogenannten gefährlichen Hundes abgelegt und auch Hailey hat ihren neuen Wesenstest mit Bravour bestanden. So stand dem Glück der drei auch von Amtswegen nichts mehr im Wege.

Auch wenn Haileys Schicksal bitter war und es das Team einmal mehr entsetzt

hatte, was Menschen aus Hunden machen können, hat Haileys Vermittlung gezeigt, dass es sich immer lohnt, die als schwierig geltenden Hunde dauerhaft zu unterstützen und den Glauben an sie niemals aufzugeben. Dieser wunderbaren Hündin zurück ins Leben zu verhelfen, war eine Gemeinschaftsleistung aller Menschen, die die Hoffnung nie aufgaben. Alle zogen gemeinsam an einem Strang, weil sie an Hailey geglaubt und sie fest in ihr Herz geschlossen haben. So funktioniert in den Augen des Elisabethenhofs gelebter Tierschutz. 🐾

Tierheim Elisabethenhof

Geschäftsstelle Hessen
 Siedlerstraße 2, 61203 Reichelsheim
 GSt.: & Tierheim: Tel. 06035 / 96 110
th-elisabethenhof@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE10 5005 0201 0000 0059 75
BIC: HELADEF1822
www.tierheim-elisabethenhof.de

Umbau im Tierhafen

Der Duft der Freiheit

Die Stimmung von Susi und ihren Katzenkollegen erreichte einen Tiefpunkt, als ihr geliebter Auslauf unbegebar wurde. Doch die Neueröffnung nach dem Neubau des Geheges ließ alle schlechte Laune vergessen.

Text: Miriam Apel

Königin des Reviers: Susi ist viel ausgeglichener, seit sie ihr eigenes Stück Natur besitzt, in dem sie sich beschäftigt.

Nach tagelangem Zimmerarrest kann Susi ihr Glück kaum fassen. Laut maunzend fordert die freiheitsliebende Katzendame ihr Personal dazu auf, endlich die Terrassentür zu öffnen und den Weg in ihren geliebten Garten freizugeben. Weiches Gras unter den Pfoten, die Sonne im Gesicht und das Rascheln der Mäuschen in den Ohren setzen in der Königin des Tierhafens sämtliche Glückshormone frei.

Die inzwischen Elfjährige lebt seit Sommer 2021 im Tierheim von Bad Karlshafen. Zuvor wurde sie beim bmt-Partnertierheim in Reichelsheim abgegeben, wo sie jedoch mit den vielen Mitbewohnern auf begrenztem Raum nicht zurechtkam. Da war das Einzelapartment inklusive großem, gesicherten Katzensgarten im Tierhafen schon eher nach ihrem Gusto. Einziger akuter Nachteil an den Freiluftgehegen: In den letzten Jahren waren die Holzbalken völlig marode geworden, wurden vom Team vor Ort zwar provisorisch geflickt, doch letztendlich kamen nur Abriss und Neubau in Frage.

Das Bauvorhaben musste nach langer Planungsphase immer wieder verschoben werden: Materialmangel auf der einen und ellenlange Auftragslisten auf der anderen Seite setzten die Geduld vor Ort ziemlich aufs Spiel. Immerhin sollte die Hälfte der Kosten durch Fördermittel der Hessischen Tierschutzstiftung finanziert werden, welche eng an Terminfristen gekoppelt sind. Dass bei dem schlimmen Sturm im Februar ausgerechnet auf Susis Auslauf ein Baum krachte, dieser komplett zerstört und unbenutzbar wurde, nagte gehörig an ihren Nerven.

Wenn die Routine fehlt

Eine an Freigang gewöhnte Katze eingesperrt zu sehen, welche abgesehen von den angebotenen Intelligenzspielzeugen und einer artgerechten Zimmergestaltung wenig Abwechslung erfährt, ist nicht nur hart für den zuständigen Tierpfleger. Insbesondere das Wohlbefinden der betroffenen Samtpfote kann binnen kurzer Zeit einen Tiefpunkt erreichen, welcher sich durch vehementes Maunzen, Unsauberkeit wie sogar durch Depression oder Aggressionen äußern kann. So nahm sich auch Susi hin und wieder ein Hosenbein vor, obwohl sie doch selbst viel lieber vor einem Mäuseloch Wache geschoben oder



Sie möchten dieses Projekt unterstützen? Dann geben Sie den Verwendungszweck Katzensauslauf Tierhafen bei Ihrer Spende an.

einem Käfer aufgelauert hätte. Der tägliche Gang durchs Revier, das Spähen nach Vögeln, das Beobachten der Hunde auf dem Hof und das nahezu komatöse Sonnenbad waren fest in ihrer Routine verankert. Durch ihr Fehlen verschlechterte sich ihre Stimmung zusehends. Ende Juli war es endlich soweit: Die maßangefertigten Gehege aus einem langlebigem Metallgestell und Maschendraht wurden angeliefert, verbaut und pünktlich zum Tierheimfest Mitte August fertiggestellt.

Aufatmen! Das lauteste Yipieh kam wohl von Susi höchstpersönlich, die sich seither wieder den wichtigen Dingen des Lebens widmet, durchs Gras kullert, sich anpirscht, über Baumstämme klettert, die Krallen wetzt und den Platz für energiegeladene Sprints ausnutzt. So lässt es sich aushalten, bis die richtigen Menschen an die Tür klopfen und Susi ein noch bunteres Leben in Saus und Braus bescheren. Sicherlich würde sie in ihrer Rolle als Königin der Nachbarschaft richtig aufblühen, von einem Garten in den nächsten stromern, sich hier und da einen Namen machen, um sich abends zufrieden auf die Couch zu lümmeln und vom nächsten Abenteuer zu träumen.

Doch ist auch klar, dass Susis Lebensentwurf nicht zu jedem ihrer Artgenossen passt. Vielbefahrene Straßen beispielsweise bergen immer ein erhöhtes Unfallrisiko für unbeschwerte Vierbeiner, weshalb in entsprechenden Wohngebieten reine Stubentiger besser aufgehoben sind. Auch zeigt sich lange nicht jeder Nachbar erfreut über regelmäßigen Besuch in seinen gepflegten Blumenbeeten und vielerorts gibt es immer wieder Berichte von eingefangenen und seitdem vermissten Tieren. Sollte das Umfeld dagegensprechen oder die eigenen Sorgen zu groß sein, sind ein gesicherter Katzensgarten, ein Freigehege

oder ein Freisitz Alternativen zur großen Freiheit. Die Vierbeiner müssen so nicht gänzlich auf das „Draußen-Gefühl“ verzichten, können beobachten, klettern, sich verstecken und sind dennoch vor vielen Gefahren geschützt.

Beschäftigung hat seinen Preis

Auch im Tierhafen ermöglicht diese Art der Unterbringung den Schützlingen eine bedürfnisorientierte Beschäftigung. Insbesondere jenen, die im vorigen Zuhause regelmäßig die Möglichkeit hatten, sich die Pfoten außerhalb der Wohnung zu vertreten. Über die verbauten Katzenklappen können die Bewohner ganzjährig zwischen Zimmer und Auslauf wechseln, wie es ihnen beliebt. Die naturnah angelegten Außenbereiche sind ein absolutes Highlight und entlocken auch den Tierheim-Besuchern immer wieder Worte der Anerkennung.

Es ist kein Geheimnis: Luxus hat seinen Preis. Durch Abriss und Neubau sind dem Tierheim Kosten von über 50.000 Euro entstanden. Trotz der abgerufenen Fördermittel bleibt somit noch eine große Summe, die es zu stemmen gilt. Damit sich Susi und ihre Artgenossen auch weiterhin entspannt im Gras räkeln und auch ihre Pfleger etwas ruhiger schlafen können, ist der Tierhafen für jede finanzielle Unterstützung mit dem Betreff „Katzensauslauf Tierhafen“ dankbar! 🐾

Tierheim Tierhafen

Wiesenfeld 4, 34385 Bad Karlshafen
Tel. 05672 / 92 16 39
tierhafen@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE19 5205 0353 0000 0707 00
BIC: HELADEF1KAS
www.tierhafen.bmt-tierschutz.de

Hilfe für Mensch und Tier



Jeder Mensch kann einmal in eine Notlage geraten. Doch was geschieht dann mit dem geliebten Haustier? Die Tiertafel in Pfullingen unterstützt Menschen in Not dabei, ihre Tiere weiterhin versorgen zu können.

Text: Heidi Riekert

Rund 34,7 Millionen Haustiere unterschiedlicher Arten lebten im Jahr 2021 in deutschen Haushalten, Tendenz steigend. Das ist einerseits erfreulich, denn natürlich freuen wir Mitarbeiter der bmt-Tierheime uns über jedes Tier, das wir in ein neues Zuhause vermitteln können.

Doch sobald sich ein Tierfreund für ein Haustier entscheidet, kostet das auch immer Geld. Dabei ist es aber mit den Anschaffungskosten, egal bei welcher Tierart, noch nicht getan. Tiere verursachen regelmäßige Kosten, welche zum Beispiel durch Tierarztbehandlungen, dauerhaft benötigte Medikamente oder Futterunverträglichkeiten sogar weiter ansteigen können. Gerät ein Tierhalter in eine Notlage, können diese Kosten zum unüberwindbar erscheinenden Hindernis werden.

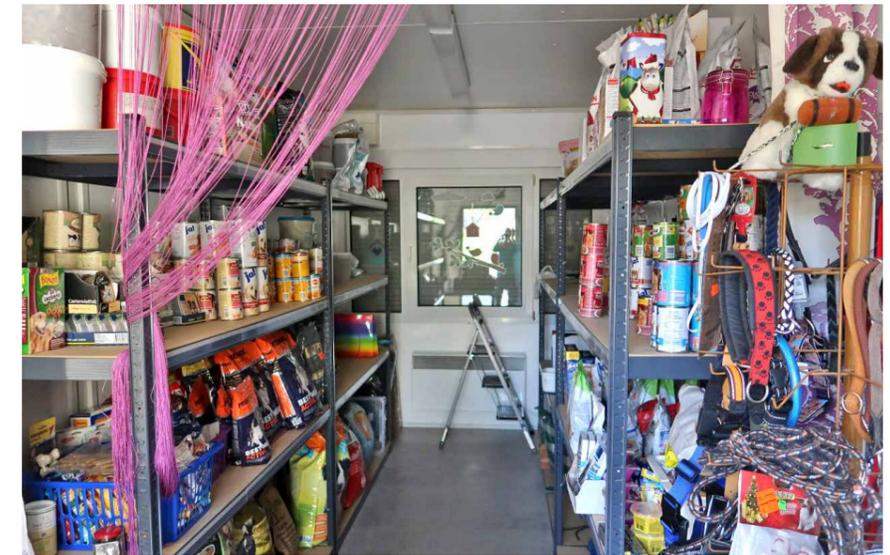
Unterstützung in Notlagen

Deshalb wurde im September 2018 in unserem Tierschutzzentrum Pfullingen eine Tiertafel ins Leben gerufen. Seitdem unterstützt die Tiertafel Menschen, die aus einer finanziellen Notlage heraus nicht selber für ihre Tiere sorgen können, mit Sachspenden. Etwa mit Trocken- und Nassfutter, Snacks, Katzenstreu und Zubehör wie Näpfen oder Spielzeug.

Leider zeigt uns der Alltag, dass wir hinsichtlich dieser wichtigen Einrichtung noch einiges an Aufklärungsarbeit vor uns haben. Gegenüber den Menschen, für die diese Hilfe gedacht ist, die sich aber nicht trauen, sich an uns zu wenden. Und auch an die Menschen, die sich nicht vorstellen können, wie es ist, auf Hilfe anderer angewiesen zu sein. Uns ist bewusst, dass ein Haustier in einer Notlage oft den letzten Rettungsanker darstellt. Einen vertrauten Freund, der einen die Einsamkeit überwinden lässt und der die Routine aufrecht erhält, weil man sich um ihn kümmern muss.

Solch einen treuen Gefährten in einer ohnehin schweren Situation noch zu verlieren, hieße für viele Betroffene, auch das letzte Stück Normalität zu verlieren. Das würde für beide Seiten ein Drama bedeuten, das wir mit der Tiertafel unbedingt verhindern möchten.

Damit die Hilfe auch dort ankommt, wo sie benötigt wird, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden, um die Unterstützung der Tiertafel zu erhalten. Es müssen schriftliche Nachweise über die Bedürftigkeit erbracht werden, natürlich



Die Tiertafel des Tierschutzzentrums

Neuanmeldungen und Futterausgabe:

jeden letzten Montag im Monat von 13.00 bis 16.00 Uhr

Das leistet die Tiertafel: monatliche Ausgabe von Futter (Trocken- und Nassfutter, Snacks) für Ihr Haustier; maximal zwei Haustiere pro Haushalt

Bei Bedarf: Unterstützung mit Zubehör (Streu, Näpfe, Spielzeug etc.), sofern vorrätig

Um die Unterstützung der Tiertafel zu erhalten, müssen Nachweise erbracht werden; nähere Informationen erhalten Sie im Tierschutzzentrum oder auf unserer Webseite

unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen.

Wir helfen gerne

Leider leben wir alle momentan in einer schwierigen Zeit, in der wir uns fragen müssen: Wo fängt Bedürftigkeit an, wo hört sie auf? Die Kosten explodieren, die Menschen leiden unter Zukunftsängsten. Und dann kommt die Angst um die Versorgung der Haustiere noch dazu. Unsere Tierschutzarbeit beschränkt sich nicht auf Tiere ohne Besitzer. Gerade in schwierigen Zeiten möchten wir auch den Tieren mit Besitzern helfen. Tiere sind wichtige Begleiter, Seelentröster und Freunde in der Not. Niemand sollte sein Tier abgeben müssen, nur weil er seinen Arbeitsplatz verloren hat, die Rente nicht ausreicht oder eine andere Notlage es ihm unmöglich macht, es alleine zu versorgen.

Uns ist besonders wichtig, dass niemand verurteilt wird, wenn er die Hilfe der Tiertafel in Anspruch nehmen möchte. Dafür muss sich niemand schämen. Im Gegenteil: Wir freuen uns, wenn wir helfen können. Unsere Tiertafel wird mit ganz viel Herzblut und Wärme von unserer ehrenamtlich tätigen

Birgit betreut. Sie hat immer ein offenes Ohr, steht mit Rat und Tat zur Seite, denn auch das gehört für uns zu unserer Tiertafel: menschliche Zuwendung.

Benötigen Sie Hilfe bei der Versorgung Ihres Haustiers? Oder jemand aus Ihrer Familie oder Ihrem Freundeskreis? Leben in Ihrer Nachbarschaft Rentner/innen, die Unterstützung benötigen? Geben Sie diesen Artikel weiter oder melden Sie sich unter **07121 / 82017-11** oder **gst@tierschutzzentrum-pfullingen.de**. Sie erhalten dann alle notwendigen Informationen zu unserer Tiertafel. Jeder Mensch benötigt einmal irgendeine Form von Hilfe. Es ist also keine Schande, um Hilfe zu bitten. 🐾

Tierschutzzentrum Pfullingen

Gönninger Straße 201, 72793 Pfullingen

GS: Tel. 07121 / 82 01 70

Tierheim: Tel. 07121 / 82 01 720

tierschutzzentrum@bmt-tierschutz.de

IBAN: DE31 6405 0000 0000 7578 89

BIC: SOLADES1REU

www.bmt-tierschutzzentrum.de

Jungkatzen in Luttertal

Die Flut an Kitten



So niedlich kann eins der aktuell größten Tierschutzprobleme aussehen. Die nicht abreiende Flut an unerwünschten und herrenlosen Jungkatzen bringt das Team des Katzenhauses nicht selten an ihre Grenzen. Text: Monika Bomann

Mit der Relevanz des Themas Katzenkastration werden die Mitarbeiter des Katzenhauses jeden Tag aufs Neue konfrontiert. Schließlich reißt die Flut an Kitten nicht ab, die das ehemalige Forsthaus nahe Göttingen auf den unterschiedlichsten Wegen erreichen. Manche wurden ausgesetzt, einige abgegeben und andere von Tierfreunden aufgefunden und zu Monika Bomann und ihrem engagierten Team gebracht. Viele von ihnen befinden sich in einem schlechten Zustand, nicht wenige müssen aufwendig mit der Flasche großgezogen werden. Sie alle haben eins gemein: Ihr Schicksal als ungewollte, vergessene und entsorgte Lebewesen hätte mit der Kastration verhindert werden können.

Eigentlich ist das Katzenhaus ein Gnadenhof, der Katzensenioren und schwer vermittelbaren Samtpfoten einen behüteten Lebensabend verschafft. Doch die immer neuen Kitten, für die sich außer den Tierschützern in Luttertal kaum jemand verantwortlich fühlt, treiben immer wieder den Altersdurchschnitt der samtpfoten Bewohner nach unten. Schließlich wird hier kein Tier in Not abgewiesen.

Mutter und Kitten

Wie die ausgesetzte Mutterkatze, die mitsamt ihrer acht Wochen alten Kitten aufgefunden und im Katzenhaus aufgenommen wurde. Alle sieben Katzen befanden sich in einem schlechten Gesundheitszustand und mussten erst einmal gesund gepflegt werden. Als im Anschluss die Kastration der Katzenmutter anstand, musste diese vertagt werden, weil die Kätzin bereits wieder tragend war. Sie bekam im Tierheim sechs weitere Junge.

Füttern Tag und Nacht

Die sechs Jungen einer anderen Katze waren erst zehn Tage alt, als alle eingefangen und nach Luttertal gebracht wurden. Doch die extrem scheue Kätzin war durch das Einfangen so gestresst, dass sie sich im Katzenhaus nicht mehr um ihre Welpen gekümmert hat. So mussten die Kleinen mit der Flasche aufgezogen werden. Anfangs mussten sie alle drei Stunden, Tag und Nacht, gefüttert werden. Da die Fütterung etwa eine Stunde dauert, war dies eine anstrengende Zeit für die Tierschützer. Zum Glück hat sich die Tierärztin vom Katzenhaus bereit erklärt, drei der Kitten



Die **Aufzucht** verwaister Jungkatzen ist ein emotionaler und zeitaufwendiger **Kraftakt**.

bei sich aufzunehmen und zu versorgen, bis sie selbständig fressen konnten.

30 verwilderte Katzen

Ein weiterer Notfall wurde dem Katzenhaus per Email mitgeteilt. Dort war von einer Katzenplage die Rede. Die befand sich auf einem verwaehrlosten Grundstück inmitten von Müll und Gerümpel in mehreren Schuppen und Scheunen. Zwischen dem Unrat leben rund 30 Katzen, mit fünf Katzenmüttern mit ihrem Nachwuchs.

Alle Tiere waren sehr scheu, stark abgemagert und in einem schlechten Allgemeinzustand. Über Jahre hinweg wurden sie unregelmäßig gefüttert und hatten sich dort unkontrolliert vermehrt. Das ebenfalls benachrichtigte Veterinäramt war vor Ort und hat versucht, den Halter ausfindig zu machen, aber niemand fühlt sich für diese Tiere verantwortlich.

Es ist gelungen, einige der Katzen einzufangen und kastrieren zu lassen. Die Gemeinde hat sich bereit erklärt, die Kosten für zehn Kastrationen vorzustrecken. Sie ist rechtlich dazu berechtigt, solcherart ausgelegte Kosten bei denjenigen einzutreiben, auf deren Grundstück die Katzen lebten und eingefangen wurden. Die Katzenschutzverordnung regelt außerdem, dass diejenigen, die scheue Katzen füt-

tern, für deren Kennzeichnung und Kastration aufzukommen haben.

Dadurch werden die Katzen nun gar nicht mehr gefüttert und stattdessen verjagt. Die Katzen zerreißen so auf der Suche nach Futter gelbe Säcke und durchsuchen die Mülltonnen in der ganzen Nachbarschaft. Sie werden von den Anwohnern als Plage wahrgenommen und vertrieben.

Kürzlich erreichte uns die Nachricht, es seien wiederholt fremde, scheue Katzen in größerer Zahl auf diesem Grundstück aufgetaucht. Die Problematik der herrenlosen und unerwünschten Katzen reißt also nicht ab. Sie lässt sich langfristig nur dadurch lösen, dass Menschen Verantwortung übernehmen. Dass sie ihre Katzen kastrieren lassen und sie nicht einfach irgendwo entsorgen, wenn die Tiere ihnen lästig werden. Denn solch ein Schicksal hat keines von ihnen verdient. 🐾

Katzenhaus Luttertal

Luttertal 79, 37075 Göttingen
Tel. 0551 / 22 832

info@katzenhaus-luttertal.de

IBAN: DE84 5209 0000 0000 1225 05

BIC: GENODE51KS1

www.katzenhaus-luttertal.de

Sanierung im Franziskus Tierheim

Bunte Blumen für Kleintiere

Mithilfe eines Hamburger Künstlers verwandelte sich die neue Kleintieranlage des Franziskus Tierheims in eine farbenfrohe Blumenwiese. Zur Freude der Bewohner und Interessenten.

Text: Frank Weber

Die Kleintiere im Hamburger Franziskus Tierheim können nach den Umbauten aus ihrem Zwischenquartier endlich in die **moderne und freundliche Kleintieranlage** umziehen. Das Foto entstand während der Umbauphase.



Ein gut geführtes Tierheim ist ein positiver Ort, an dem das Wohlergehen der Schützlinge an erster Stelle steht. Wenn die Tiere zu uns kommen, liegt die oft unschöne Vergangenheit hinter ihnen, sie werden tierärztlich versorgt, liebevoll betreut und in verantwortungsvolle Hände vermittelt. Diese positive Tatsache auch den Besuchern und Interessenten zu vermitteln, liegt dem Hamburger Franziskus Tierheim besonders am Herzen.

Viele Menschen, die ein Haustier bei sich aufnehmen möchten, scheuen sich davor, in ein Tierheim zu gehen. In vielen Köpfen spuckt immer noch das Vorurteil herum, dass in den Heimen das Elend verwaltet wird. Deshalb ist es wichtig, dass die Räumlichkeiten einladend gestaltet und gepflegt werden.

Der berühmte erste Eindruck gilt auch für ein Tierheim. In einem Neubau ist das leicht zu erreichen, aber unser Franziskus Tierheim hat schon einige Jahrzehnte auf dem Buckel. Da muss man sich etwas einfallen lassen und dank einer großzügigen Erbschaft konnte die Anlage in der Hansestadt aufwendig auf den aktuellen Stand gebracht werden. Die Sanierung musste bei laufendem Betrieb in Abschnitten umgesetzt werden. Das hat einige Jahre in Anspruch genommen. Der hoffentlich zunächst letzte Abschnitt ist die Umgestaltung der Kleintieranlage, eigentlich sollte dies ganz am Anfang geschehen. Doch alles kam anders und mit dem Umbau konnte erst im vergangenen Frühsommer begonnen werden. Dann war es warm genug und die Kaninchen und Meerschweinchen konnten in die Außenvolieren umziehen.

Alles neu

Jetzt ist die neue Anlage für die Kaninchen und Meerschweinchen endlich fertig montiert und gestrichen. Das obere und untere Stockwerk sind durch eine Leiter und die Boxen durch herausnehmbare Klappen verbunden. So kann der zur Verfügung stehende Raum optimal genutzt und der Anzahl der aufgenommenen Tiere angepasst werden. Für die Tierpfleger hat die neue Anlage den Vorteil, dass sie mit sehr viel weniger Aufwand gereinigt werden kann.

Die Gestaltung des Kleintierraumes hat der Künstler Vincent Schulze übernommen, der schon die Zwingeranlage



Die neue Kleintieranlage gefällt nicht nur den Tieren, sondern auch den Interessenten.

des Tierheims großartig gestaltet hat. Die ehemals tristen, grauen Trennwände zieren jetzt farbenfrohe Motive wie der Hamburger Hafen und die Elbphilharmonie. Für die Kleintiere sollte es eine bunte Blumenwiese werden. Die Räume wurden grundriert und der Künstler aus Hamburg ist mit Sprühdosen angerückt. Innerhalb von zwei Tagen hat er den Kleintierraum in ein Kunstwerk verwandelt. Über die Sanierung freuen sich natürlich in erster Linie die Kleintiere, die jetzt in einem modernen Umfeld mit optimaler Raumnutzung untergebracht sind. Und wer jetzt noch sagt, ein Tierheim ist ein düsterer Ort, der muss

einfach mal einen Abstecker zu den Kleintieren in Hamburg machen. 

Franziskus Tierheim

Geschäftsstelle Hamburg

Lokstedter Grenzstr. 7, 22527 Hamburg
GSt.: Tel. 040 / 55 49 28 34

bgdmt@t-online.de

Tierheim: Tel. 040 / 55 49 28 37

info@franziskustierheim.de

IBAN: DE65 2005 0550 1049 2207 99

BIC: HASPDEHXXX

www.franziskustierheim.de

Wir leben Tierschutz. Gemeinsam.

Mit seiner Kombination aus politischem Engagement und der praktischen Tierschutzarbeit in den zehn vereins-eigenen Tierheimen vereint der bmt alle Facetten der **Tierschutzarbeit** auf einzigartige Weise. So verhilft der tra-ditionsreiche Verein jährlich alleine rund 4.000 Heimtieren in Not zu einem neuen Leben. Von jedem gespendeten Euro kommen 96 Cent (Stand 2020) direkt den Tieren zugute. Diese eindrucksvolle Bilanz gründet nicht nur auf der besonderen Vereinsstruktur, die bewusst auf einen gesonderten Verwaltungsapparat verzichtet. Er ist auch das Ergebnis des großen Engagements unserer Mitarbeiter und Unterstützer.

Der bmt ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt und erhielt für seine Offenheit und Trans-parenz bereits 2017 als einer der ersten Mitgliedsvereine das neue **Spendenzertifikat** des Deutschen Spendenrats. Eine hohe Transparenz bescheinigt dem Traditionsverein auch die **Stiftung Warentest**. Für Ausgabe 1/2022 des Magazins Finanztest standen insgesamt 38 Tierschutzorganisationen auf dem Prüfstand. Dabei war der bmt eine von drei Organisationen, die sich sowohl einer Überprüfung stellten, als auch zugleich Wirtschaftlichkeit sowie eine hohe Transparenz nachweisen konnten.

Tierschutz ist Vertrauenssache.
Ihre Spende für Tiere in Not ist bei uns in guten Händen.



Mitgliedschaft



Spenden



Patenschaften



Erbschaften



Besuchen Sie uns im **Internet:**
www.bmt-tierschutz.de
www.bmt-auslandstierschutz.de
www.bmt-kindertierschutz.de
 Unsere **Facebook-Seite:**
www.facebook.com/bmt.tierschutz



Tierheim Hage

Hagermarscher Straße 11
 26524 Hage, Tel. 04938 / 425
tierheim-hage@t-online.de
bmt-norden@t-online.de (Geschäftsstelle)
IBAN: DE51 2836 1592 6302 0203 00
BIC: GENODEFIMAR
www.tierheim-hage.de

GSt & TH Arche Noah

Rodendamm 10, 28816 Stuhr/Brinkum
 GSt.: Tel. 0421 / 69 66 84 410
 Tierheim: Tel. 0421 / 89 01 71
th-arche-noah@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE44 2915 1700 1130 0029 57
BIC: BRLADE21SYK
www.tierheim-arche-noah.de

AG Issum

AG Pferdefreunde und Hundevermittlung Issum
 Drosselweg 15, 47661 Issum
 Tel. 02835 / 44 46 97
bmtnrwev@t-online.de
IBAN: DE49 3545 0000 1115 0020 63
BIC: WELADED1MOR
www.bmt-issum.de

GSt & TH Köln-Dellbrück

Iddelsfelder Hardt, 51069 Köln
 Tel. 0221 / 68 49 26
tierheim-dellbrueck@gmx.de
IBAN: DE21 3806 0186 7113 0490 19
BIC: GENODED1BRS
www.tierheim-koeln-dellbrueck.de

Tierheim Bergheim

Am Kreuzweg 2, 50129 Bergheim
 Tel. 02271 / 48 241 24
tierheim-bergheim@gmx.de
IBAN: DE96 3806 0186 7113 0490 27
BIC: GENODED1BRS
www.tierheim-bergheim.de

Wildvogel Pflegestation

Auf der Bachhell 1, 56729 Kirchwald
 Tel. 0160 / 967 140 64
info@wpskirchwald.de
IBAN: DE66 5776 1591 0014 5234 00
BIC: GENODED1BNA
www.wpskirchwald.de

Eifelhof Frankenau

Frankenau 1, 53506 Heckenbach
 Tel. 02647 / 33 75
info@eifelhof-frankenau.de
IBAN: DE91 3806 0186 2014 0180 10
BIC: GENODED1BRS
www.eifelhof-frankenau.de

Franziskus Tierheim & GSt

Lokstedter Grenzstraße 7, 22527 Hamburg
 GSt.: Tel. 040 / 55 49 28 34
bgdmt@t-online.de
 Tierheim: Tel. 040 / 55 49 28 37
info@franziskustierheim.de
IBAN: DE65 2005 0550 1049 2207 99
BIC: HASPDEHHXXX
www.franziskustierheim.de

Geschäftsstelle Berlin

Schulzendorfer Str. 87, 13467 Berlin
 Tel. 0176 / 20 99 88 30
gst-berlin@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE85 3702 0500 0001 7996 01
BIC: BFSWDE33XXX
www.tierschutz-bmt-berlin.de

Katzenhaus Lutertal

Lutertal 79, 37075 Göttingen
 Tel. 0551 / 22 832
info@katzenhaus-lutertal.de
IBAN: DE84 5209 0000 0000 1225 05
BIC: GENODE51KAS
www.katzenhaus-lutertal.de

Tierheim Tierhafen

Wiesenfeld 4, 34385 Bad Karlshafen
 Tel. 05672 / 92 16 39
tierhafen@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE19 5205 0353 0000 0707 00
BIC: HELADEF1KAS
www.tierhafen.bmt-tierschutz.de

GSt & TH Wau-Mau-Insel

Schenkebier Stanne 20, 34128 Kassel
 Tel. 0561 / 86 15 680
tierheim@wau-mau-insel.de
IBAN: DE19 5205 0353 0000 0707 00
BIC: HELADEF1KAS
www.wau-mau-insel.de

GSt & TH Elisabethenhof

Siedlerstraße 2, 61203 Reichelsheim
 Tel. 06035 / 96 110
th-elisabethenhof@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE10 5005 0201 0000 0059 75
BIC: HELADEF1822
www.tierheim-elisabethenhof.de

Tierschutzzentrum Pfullingen

Gönninger Straße 201, 72793 Pfullingen
 GSt: Tel. 07121 / 82 01 70
tierschutzzentrum@bmt-tierschutz.de
 Tierheim: Tel. 07121 / 82 01 720
IBAN: DE31 6405 0000 0000 7578 89
BIC: SOLADESIREU
www.bmt-tierschutzzentrum.de

Geschäftsstelle Bayern

Tierschutzhof Ering
 Kühstein 4, 94140 Ering
 Tel. 08573 / 96 96 266
beate.sigl@bmt-tierschutz.de
IBAN DE58 7406 1813 0005 3470 76
BIC: GENODEF1PFK

Büro München
 Siriusstraße 4, 85716 Unterschleißheim
 Tel. 089 / 38 39 52 13
lv-bayern@bmt-tierschutz.de
IBAN: DE72 7002 0270 0000 4449 48
BIC: HYVEDEMMXXX
www.bmt-bayern.de

bmt Vorstand

Vorsitzender	Stellv. Vorsitzender		
Karsten Plücker	Frank Weber	Karin Stumpf	Dr. Uwe Wagner
Tierheim Wau-Mau-Insel Schenkebier Stanne 20 34128 Kassel Tel. 0561 / 86 15 680 Fax 0561 / 86 15 681	Franziskus Tierheim Lokstedter Grenzstraße 7 22527 Hamburg Tel. 040 / 55 49 28 34 Fax 040 / 55 49 28 32	Daniel-Hartzheim-Str.6 50259 Pulheim Email: Karin.Stumpf@bmt-tierschutz.de	Mittnachtstraße 15 72760 Reutlingen Tel. 07121 / 37 26 60

© Belyeva Tatyana/Shutterstock.com; boreala/Shutterstock.com

Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Sitz: D-51069 Köln, Iddelfelder Hardt

www.bmt-tierschutz.de

Als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt

Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar



Besuchen Sie uns im Internet und werden Sie Mitglied im bmt!



Sie möchten unsere Arbeit für Tiere in Not unterstützen? Dann helfen Sie uns mit einer Spende oder Mitgliedschaft, damit wir uns auch künftig für hilfsbedürftige Tiere einsetzen können. Füllen Sie dazu das Formular aus und werden Mitglied bei einer Geschäftsstelle Ihrer Wahl. Oder besuchen Sie uns im Web unter www.bmt-tierschutz.de/mitgliedschaft. Noch schneller finden Smartphone-Besitzer den Weg zum Formular, indem sie den nebenstehenden Code abfotografieren. Ihre Mitgliedschaft macht uns stark, auch weiterhin Tiere vor Unrecht zu schützen. Und hilft, den Schützlingen in unseren Tierheimen ein neues Leben zu ermöglichen. Vielen Dank im Namen der Tiere!



Ich unterstütze den **Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.** und

werde Mitglied zum selbstbestimmten Jahresbeitrag von Euro _____

Mindest-Jahresbeitrag: 20 Euro. Die Mitgliedschaft kann jederzeit satzungsgemäß beendet werden.

Nach Überweisung des Beitrages erhalten Sie Ihre Mitgliedsunterlagen.

spende hiermit Euro _____

Die Spendenkonten finden Sie auf den Seiten der einzelnen bmt-Geschäftsstellen.

Name: _____ Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

PLZ / Ort: _____ Straße / Hausnr.: _____

Telefon: _____ E-Mail-Adresse: _____

Beruf: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____